

Dr. Jens-Martin Gutsche

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
Stadtentwicklung und Mobilität
Planung Beratung Forschung GbR

Gertz Gutsche Rümenapp –
Stadtentwicklung und Mobilität, Hamburg

Infrastrukturfolgekosten

Beitrag zur Veranstaltung „Innerortsentwicklung aktiv gestalten“
am 8. Februar 2011 in Heiligenstedten

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP

Stadtentwicklung und Mobilität
Planung Beratung Forschung GbR



Verkehr und Mobilität

Stadtentwicklung und Infrastruktur

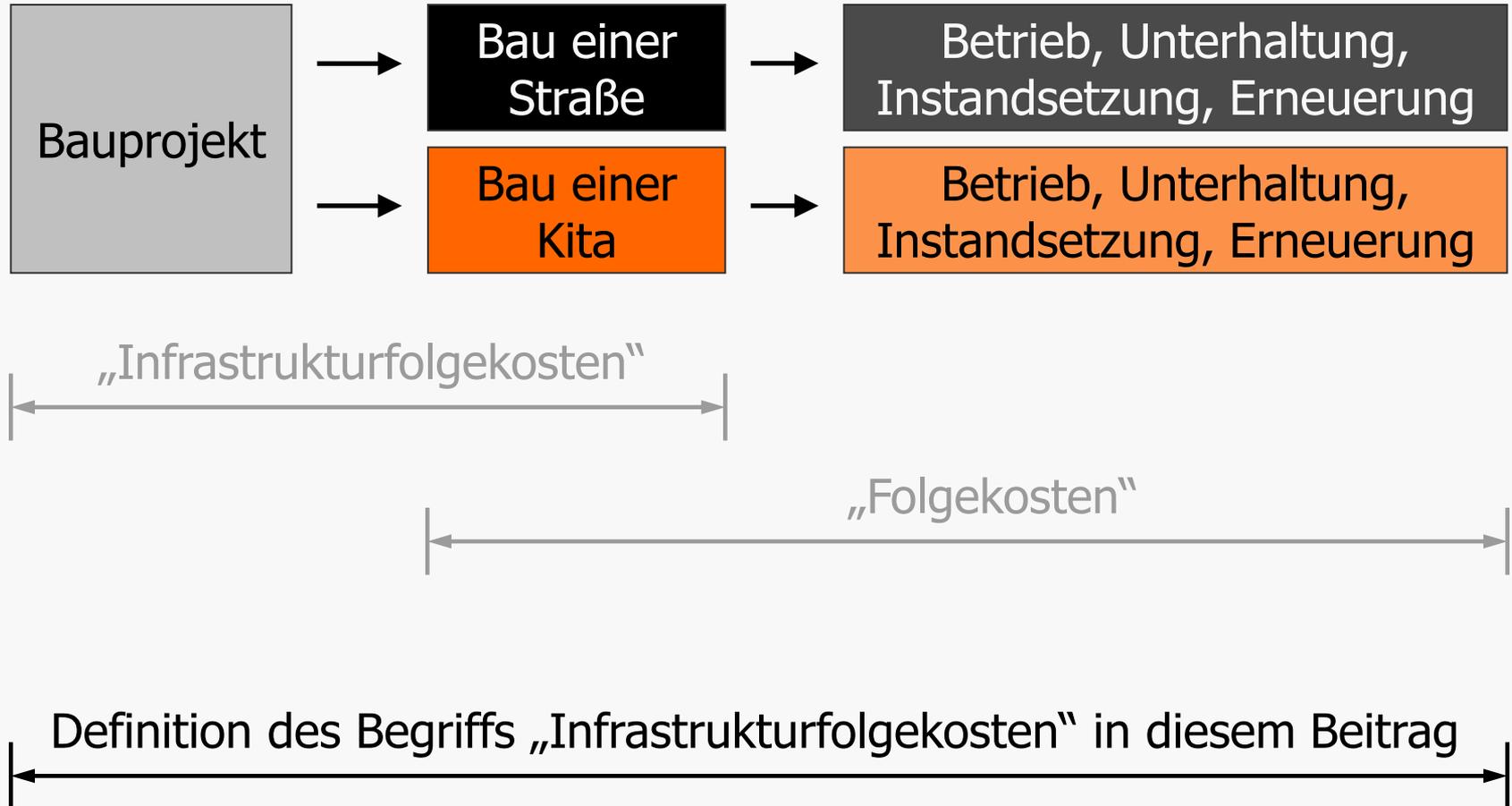
Siedlungsentwicklung und Finanzen

Simulation regionaler Entwicklungen

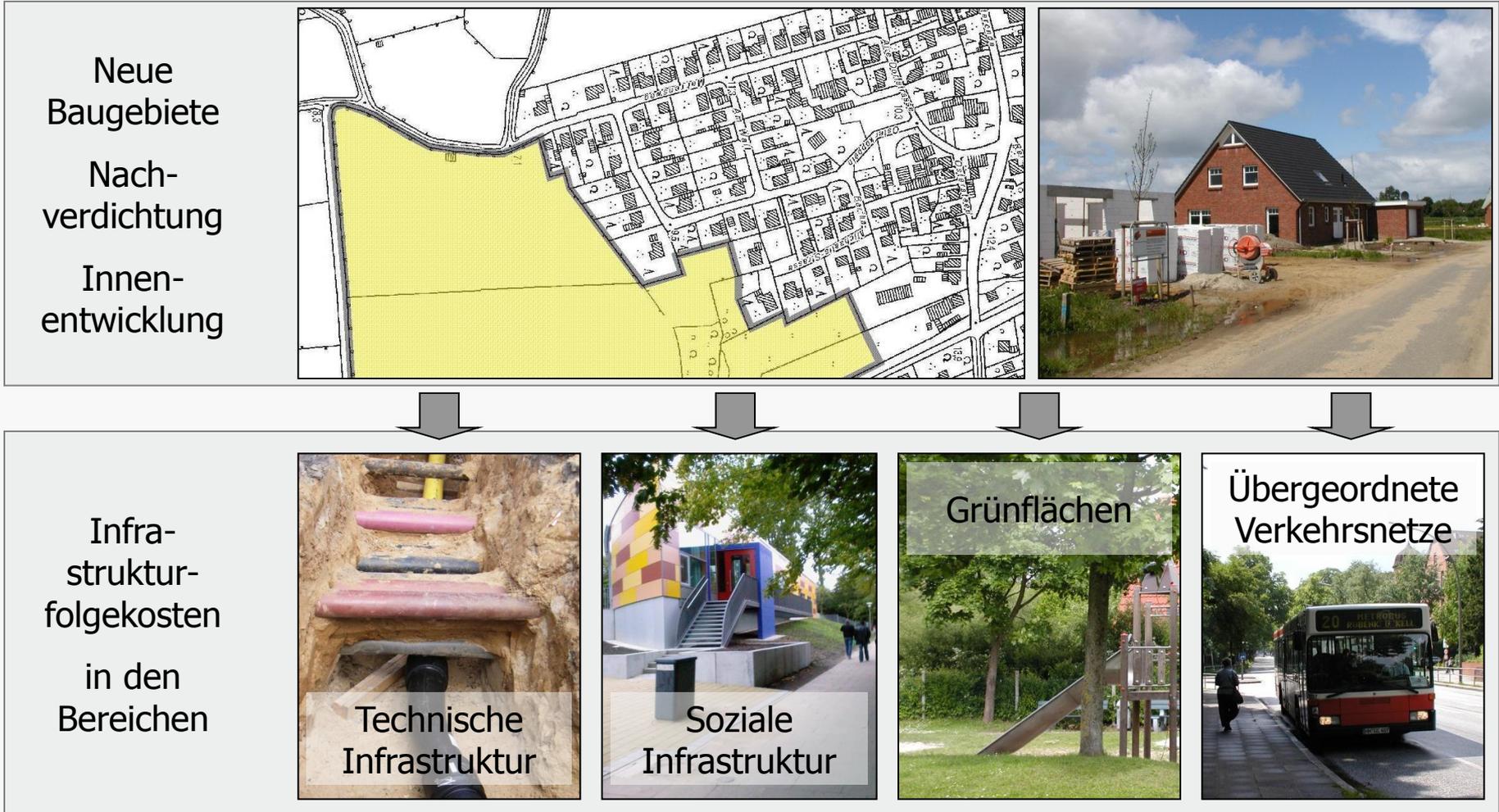
www.ggr-planung.de

Was meint „Infrastrukturfolgekosten“

Was sind Infrastrukturfolgekosten?

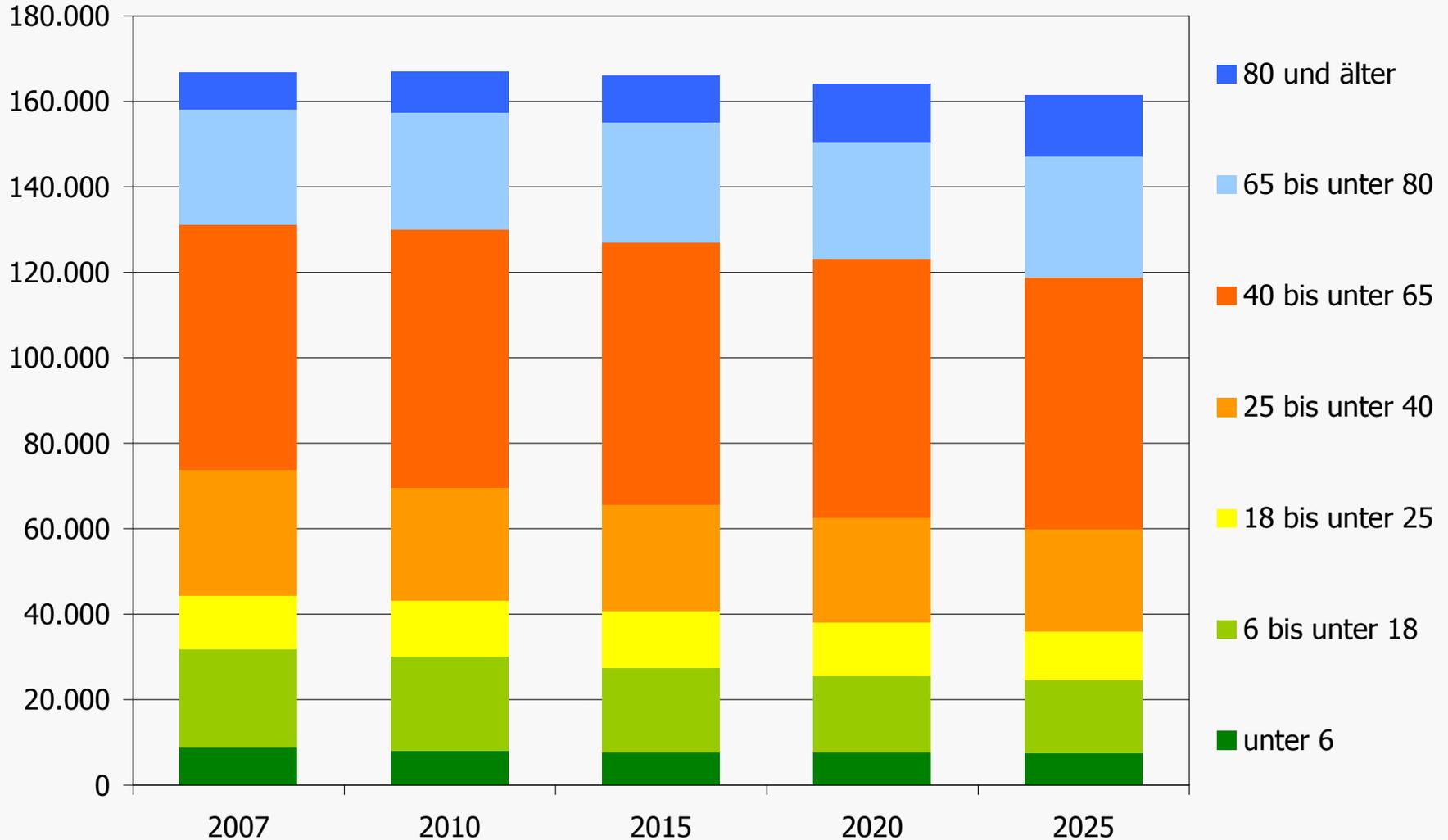


In welchen Bereichen treten Infrastrukturfolgekosten auf?

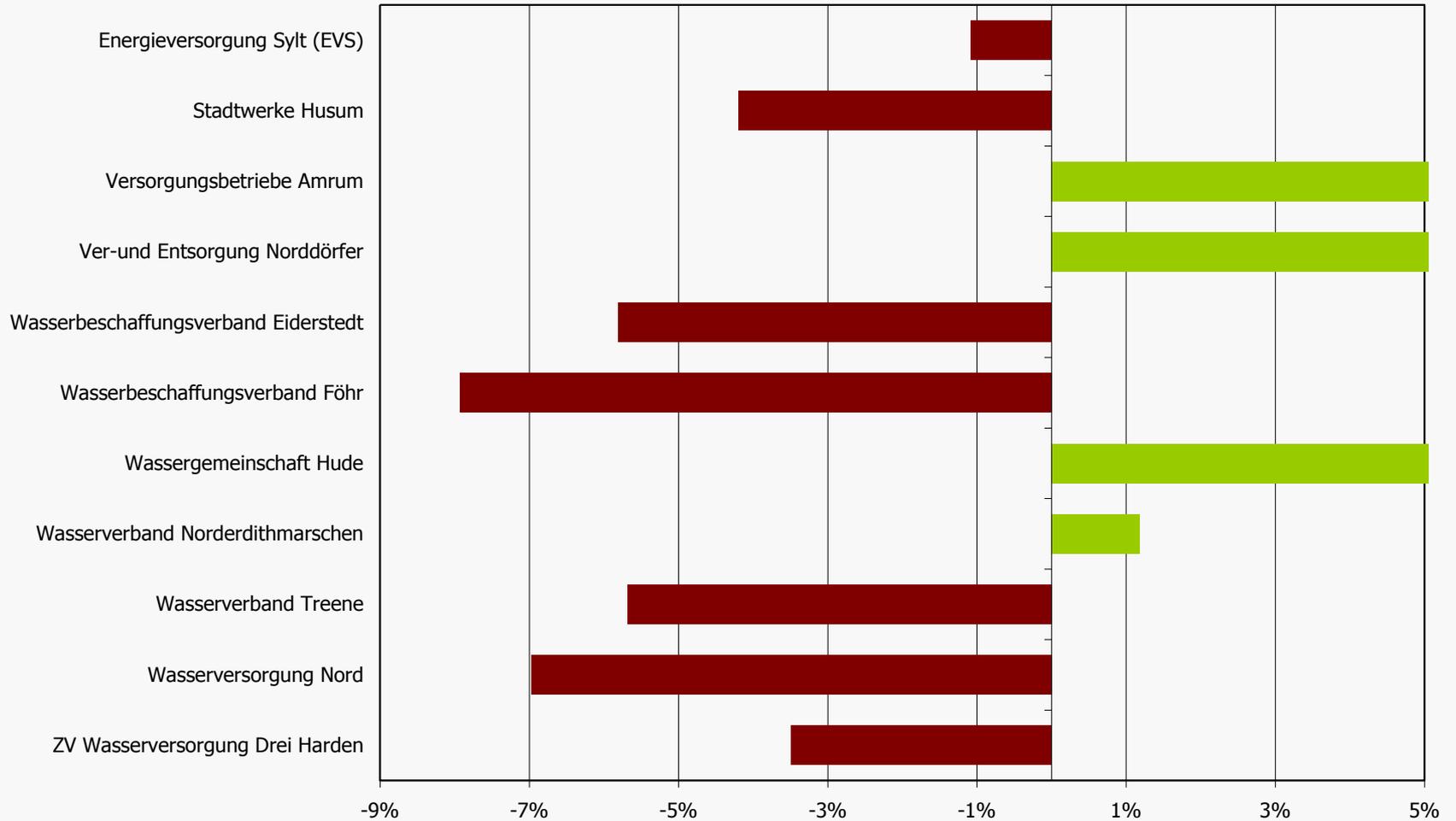


Technische Infrastrukturen

Demografische Entwicklung im Kreis Nordfriesland

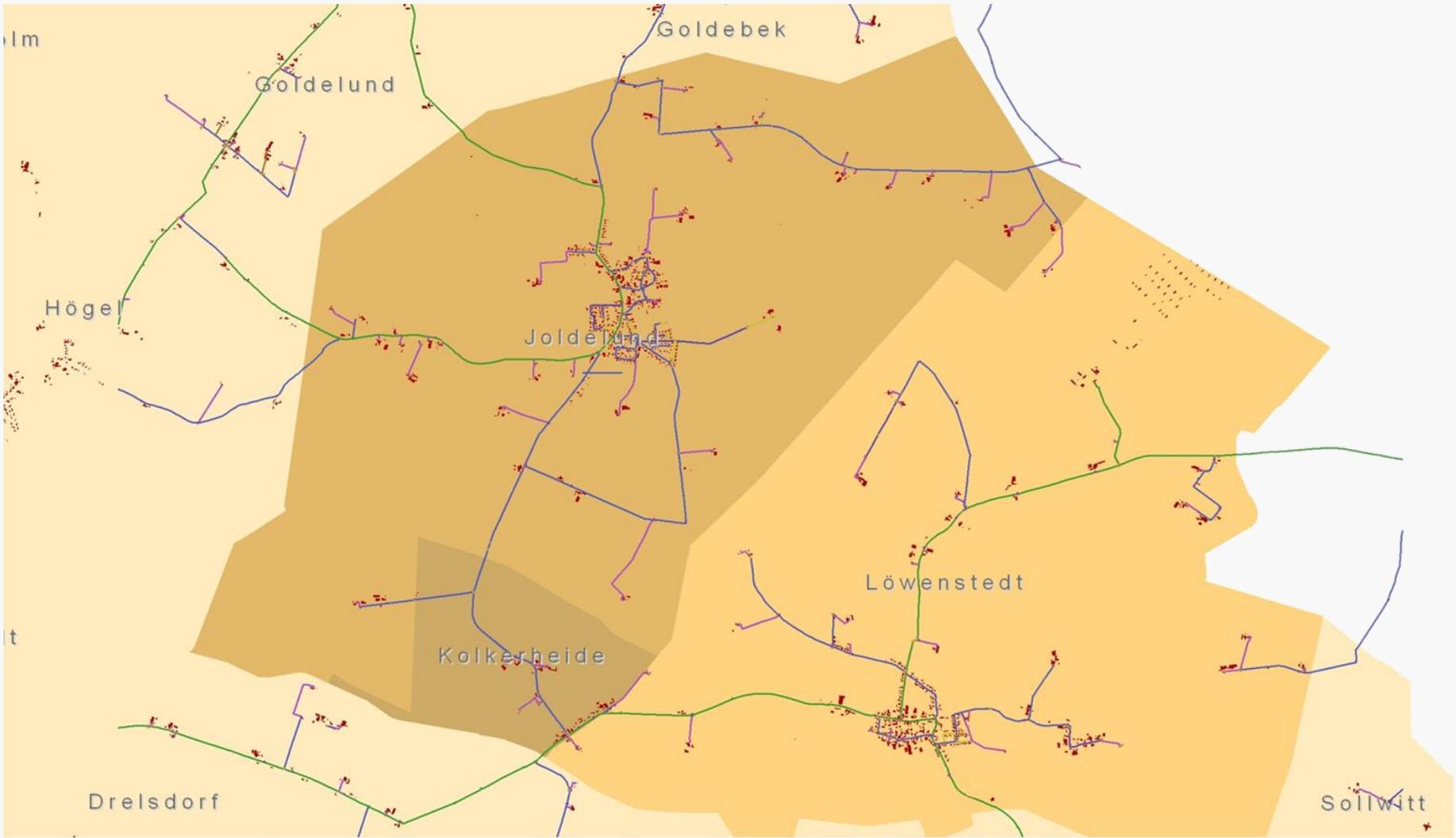


Einwohnerentwicklung 2007 bis 2025 im Kreis NF nach Verband

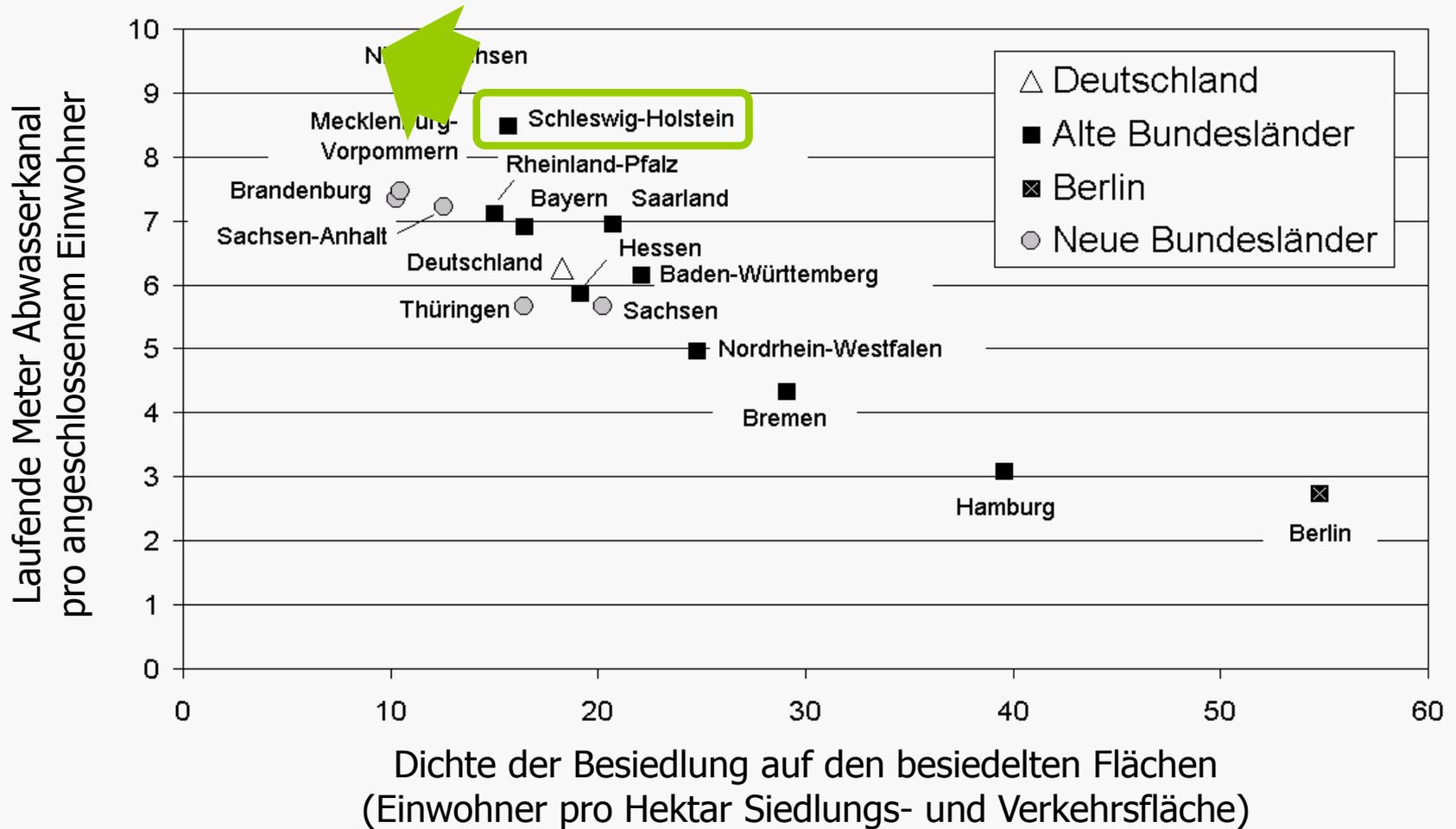


Relative Entwicklung: Gewichtete Einwohnerzahl innerhalb des Kreises NF 2007 bis 2025

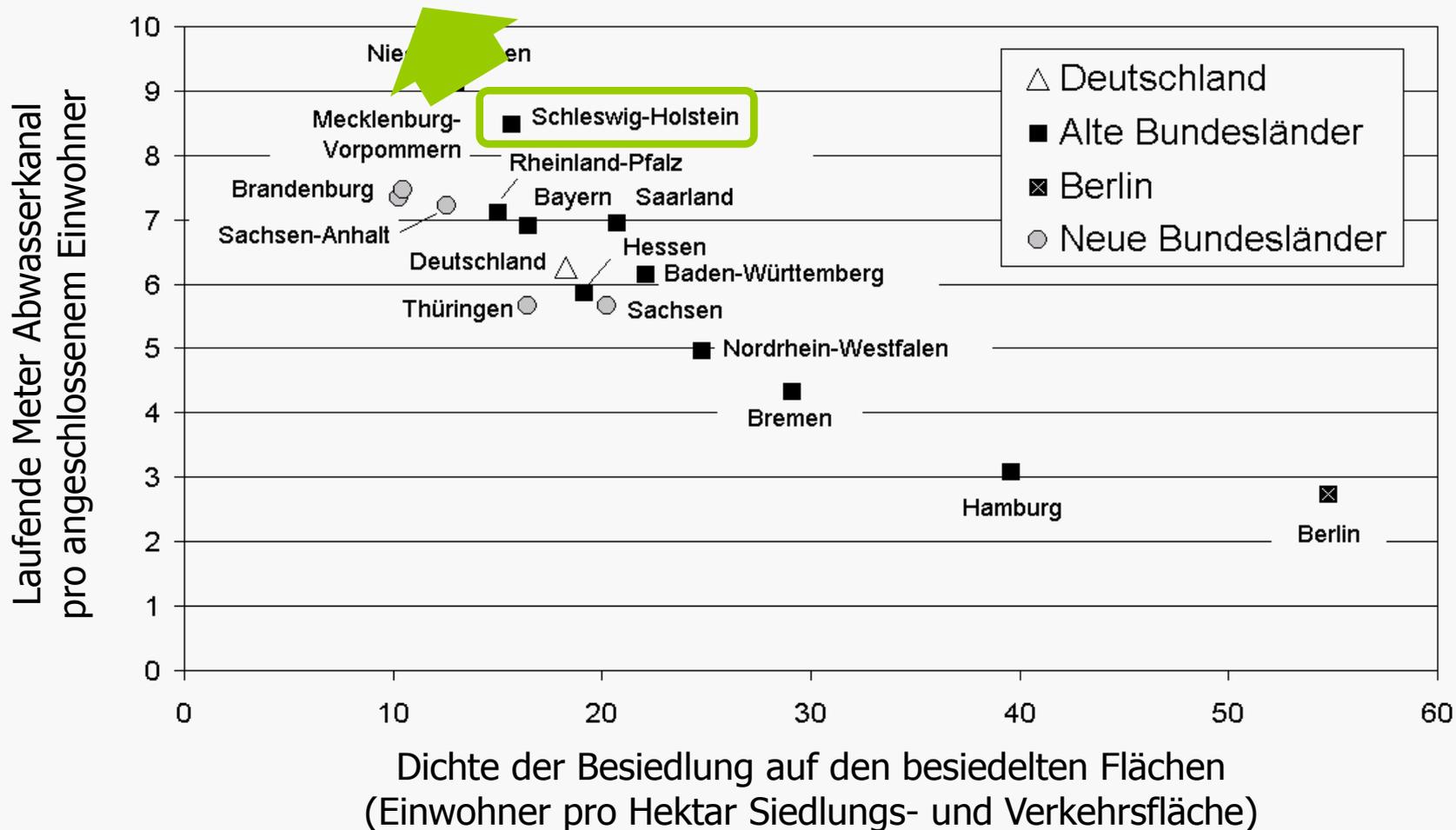
Schleswig-Holstein: Viel technische Infrastruktur für wenig Leute



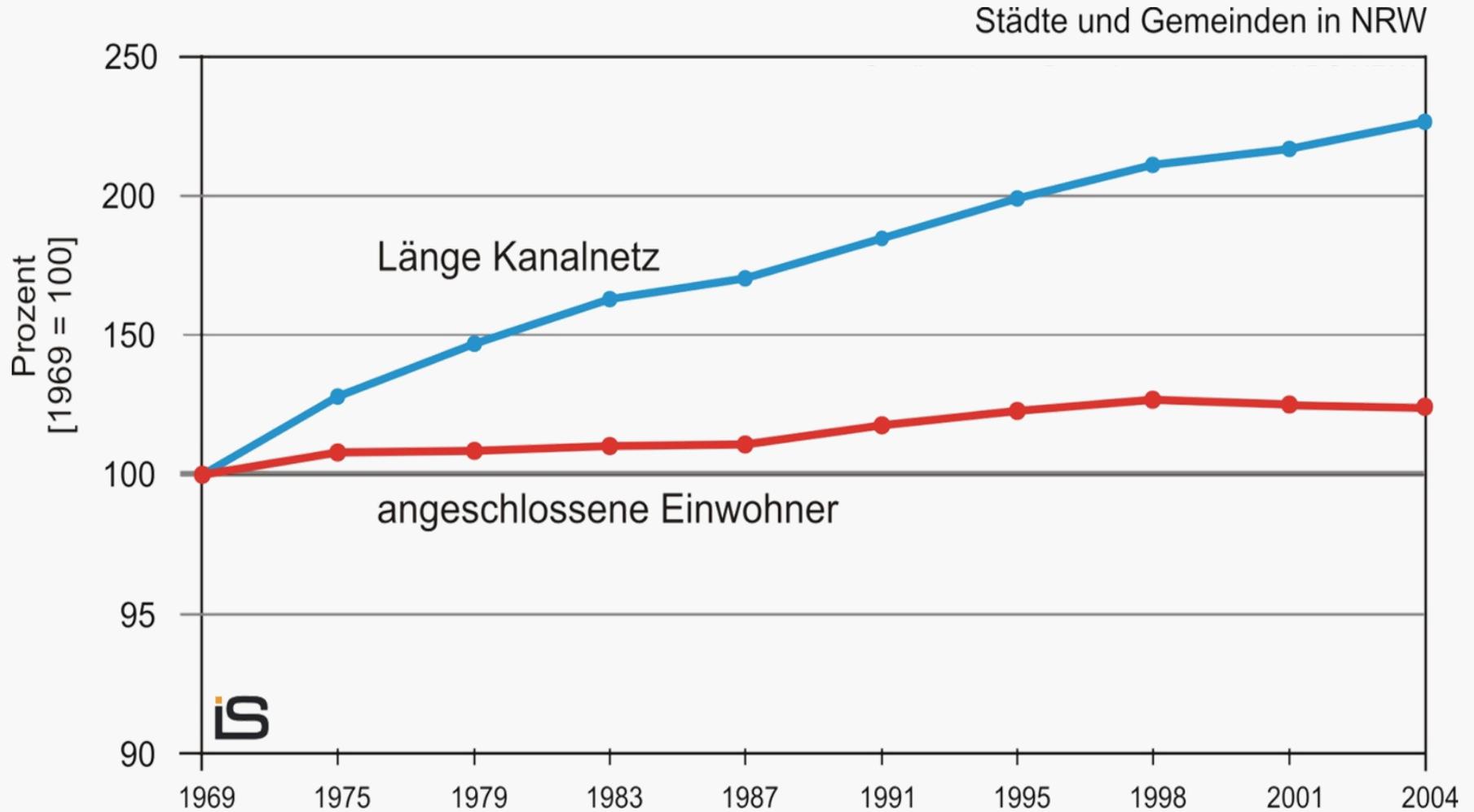
Schleswig-Holstein: Viel technische Infrastruktur für wenig Leute



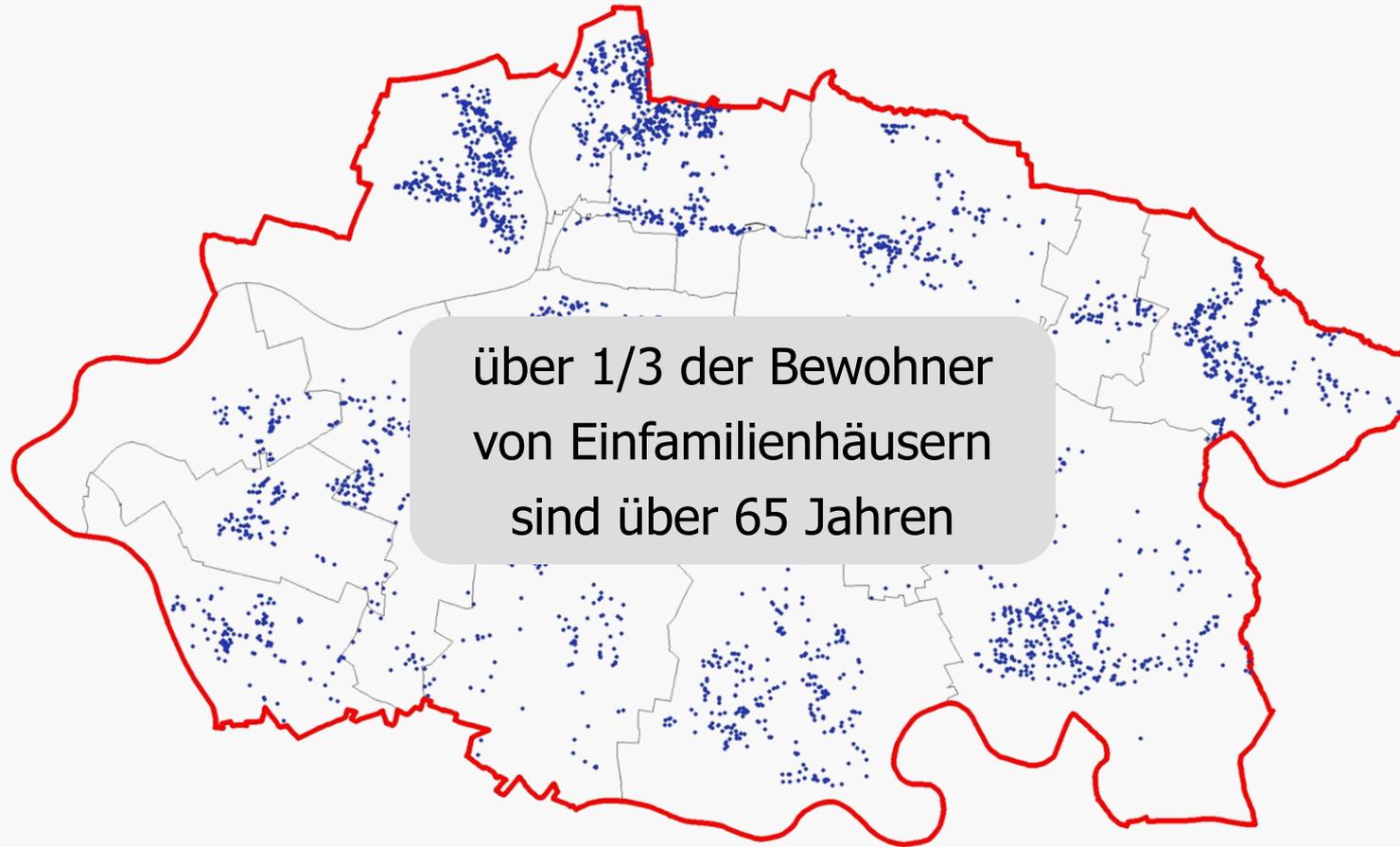
Schleswig-Holstein: Viel technische Infrastruktur für wenig Leute



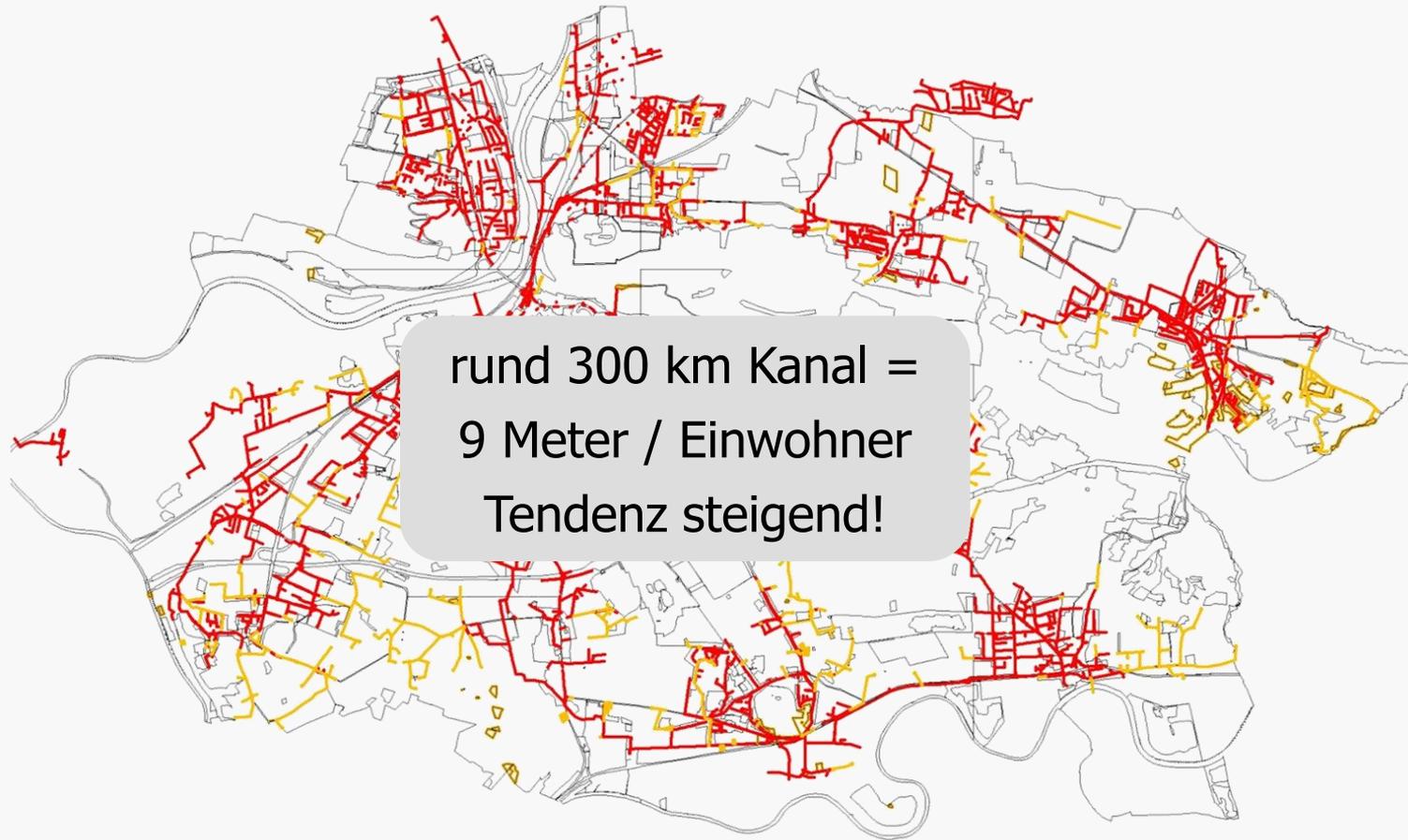
Grundtendenz: Netzausweitung – auch bei Bevölkerungsrückgang



Beispiel: Gemeinde Porta Westfalica (36.000 Einwohner)



Kanalnetz in der Gemeinde Porta Westfalica Bestand (rot) und geplante Erweiterungen (gelb)



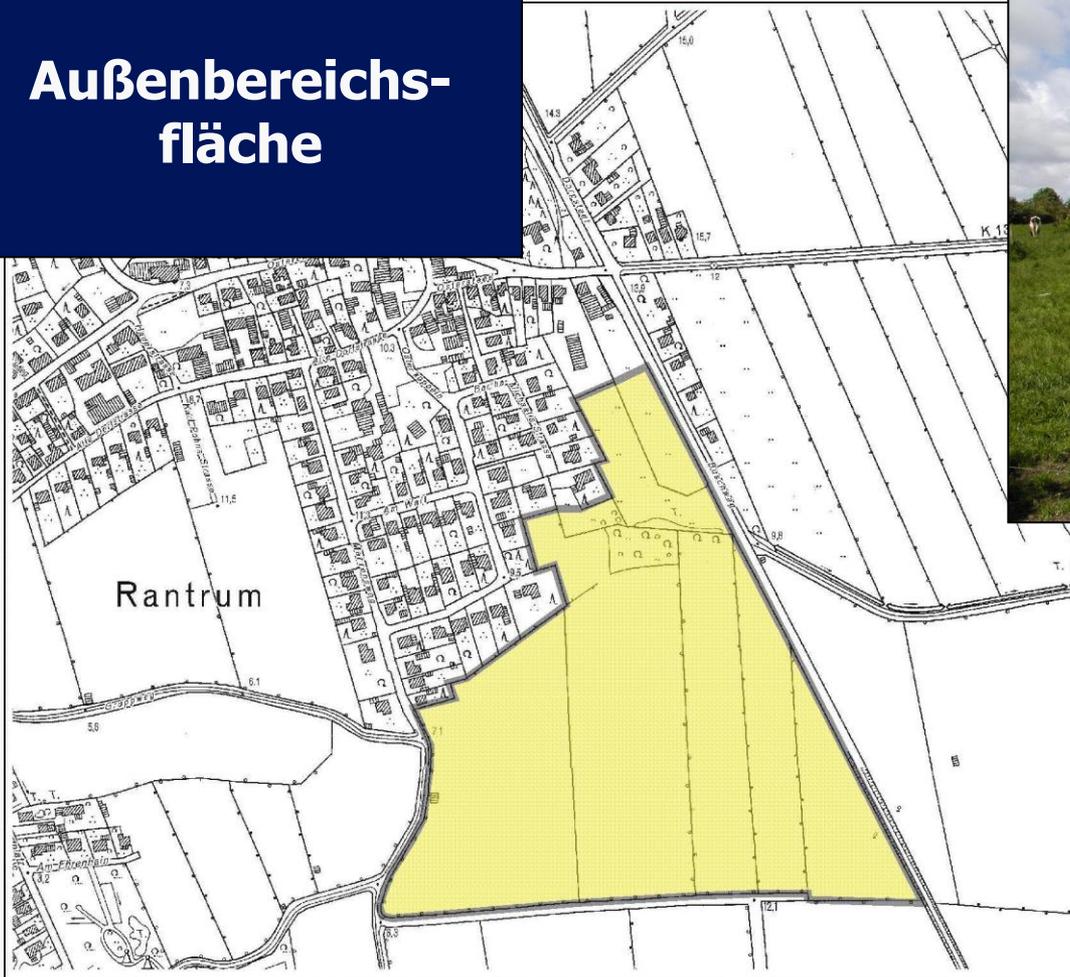
Das heißt:

**Die Kernfrage im Bereich der
technischen Infrastrukturen
lautet:**

**Wie decken wir den
Neubaubedarf ohne viel
zusätzliche Netzinfrastuktur?**

Projekttyp „Außenbereichsfläche“

**Außenbereichs-
fläche**



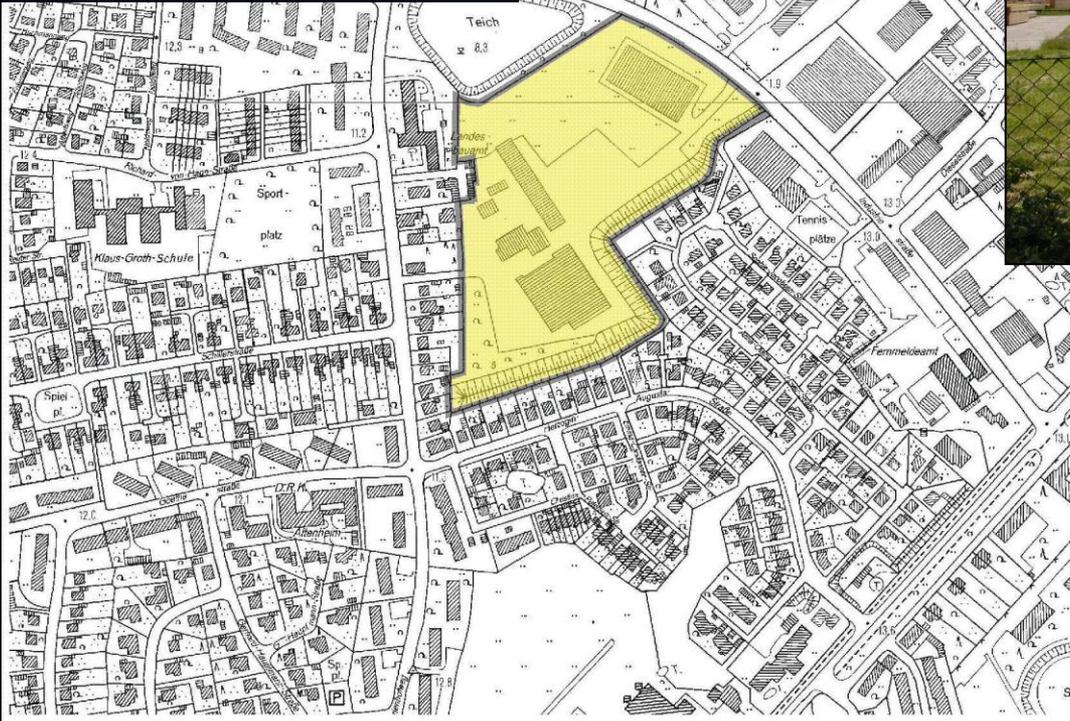
Untersuchungsfläche E

Rantrum,
südöstlicher Ortsrand

Gemeinde	Rantrum (Amt Treene)
Abwasser	Gemeinde Rantrum
Wasser	WBV Eiderstedt
Gas	E.ON Hanse
Strom	E.ON Hanse
Verkehr	Gemeinde Rantrum

Projekttyp „Innenbereichsareal“

Innenbereichs-
areal



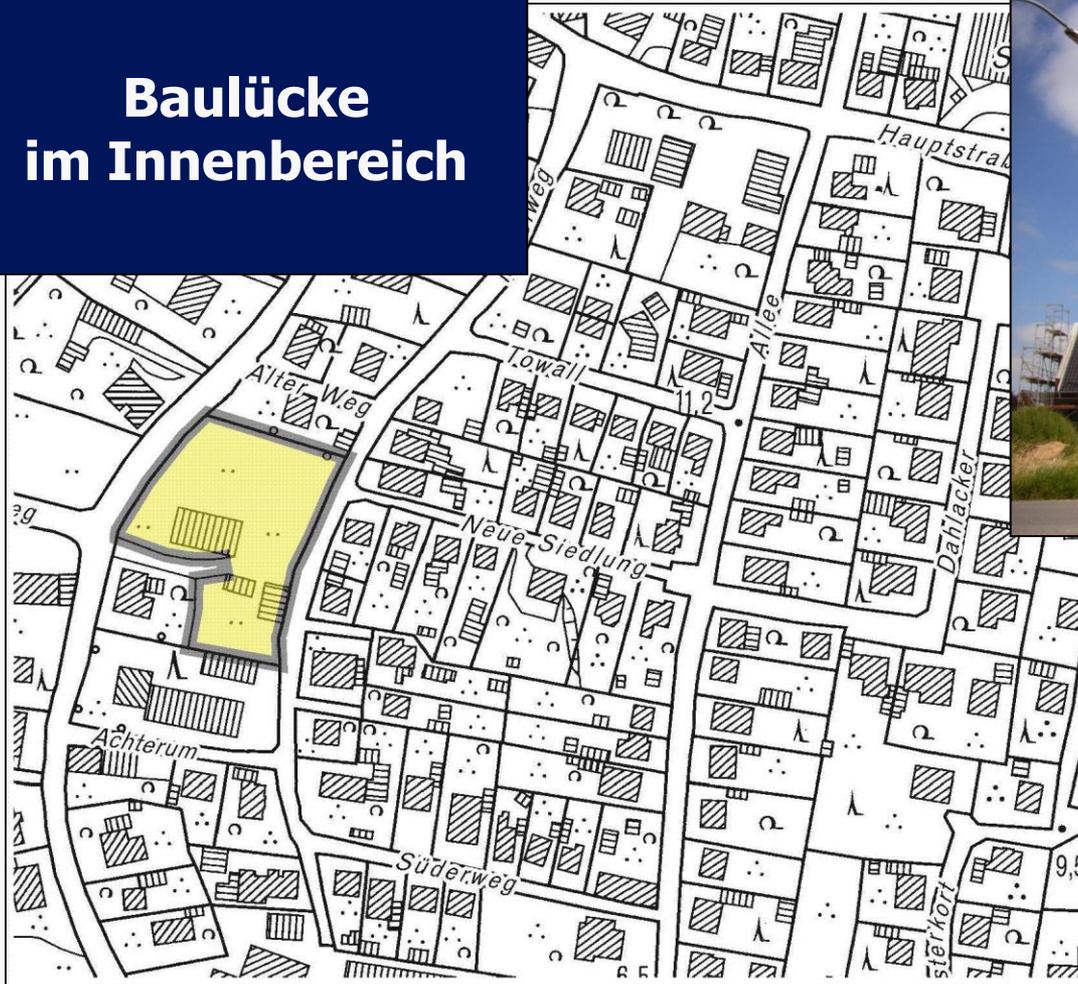
Untersuchungsfläche A

Nachnutzung
Firmengelände Schnoor

Gemeinde	Stadt Husum
Abwasser	Stadtwerke Husum
Wasser	Stadtwerke Husum
Gas	Stadtwerke Husum
Strom	Stadtwerke Husum
Verkehr	Stadt Husum

Projekttyp „Baulücke im Innenbereich“

**Baulücke
im Innenbereich**



Untersuchungsfläche C

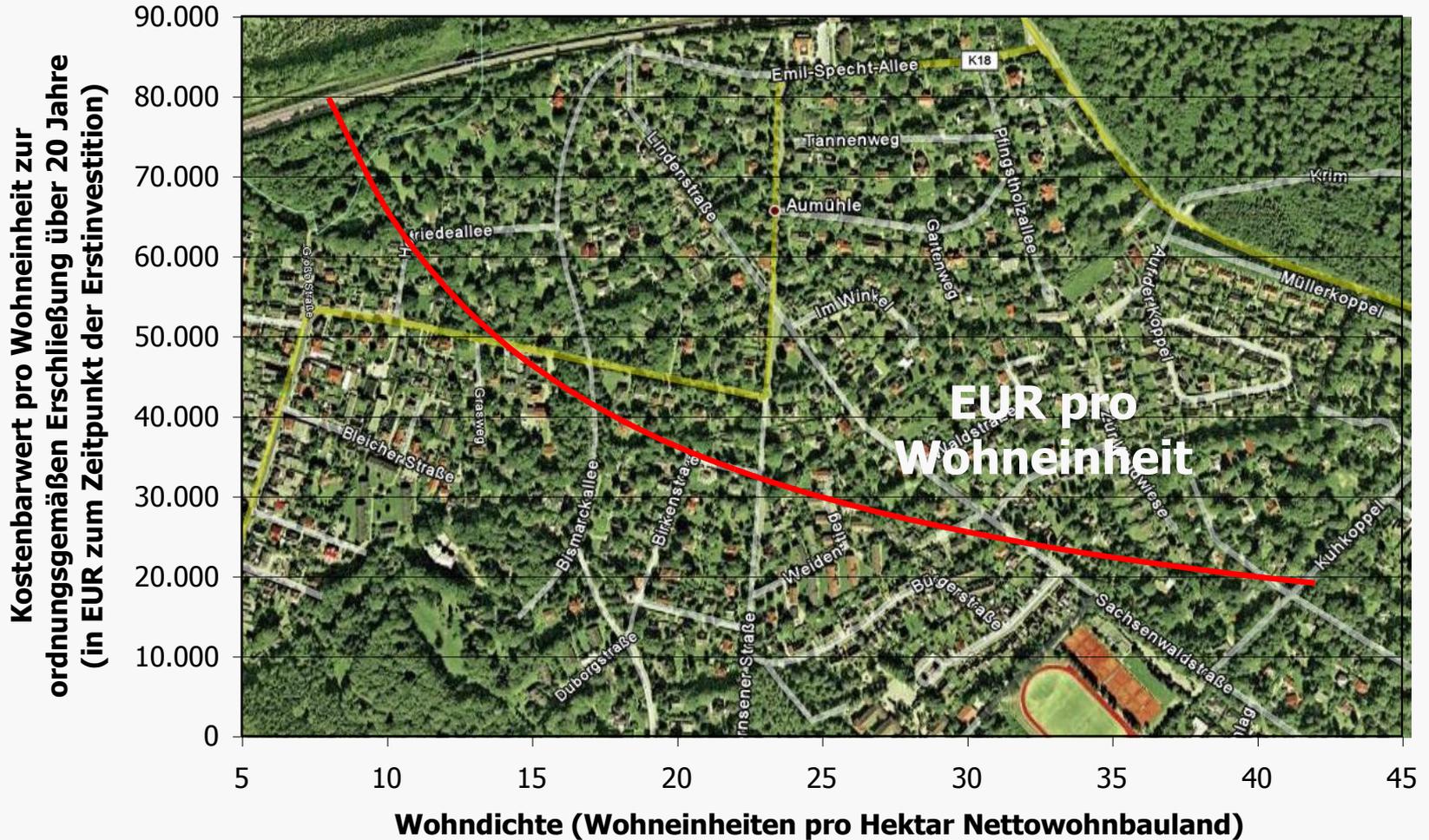
Mildstedt,
Osterreihe / Mittelweg

Gemeinde	Mildstedt (Amt Treene)
Abwasser	Stadtwerke Husum
Wasser	Stadtwerke Husum
Gas	Stadtwerke Husum
Strom	Stadtwerke Husum
Verkehr	Gemeinde Mildstedt

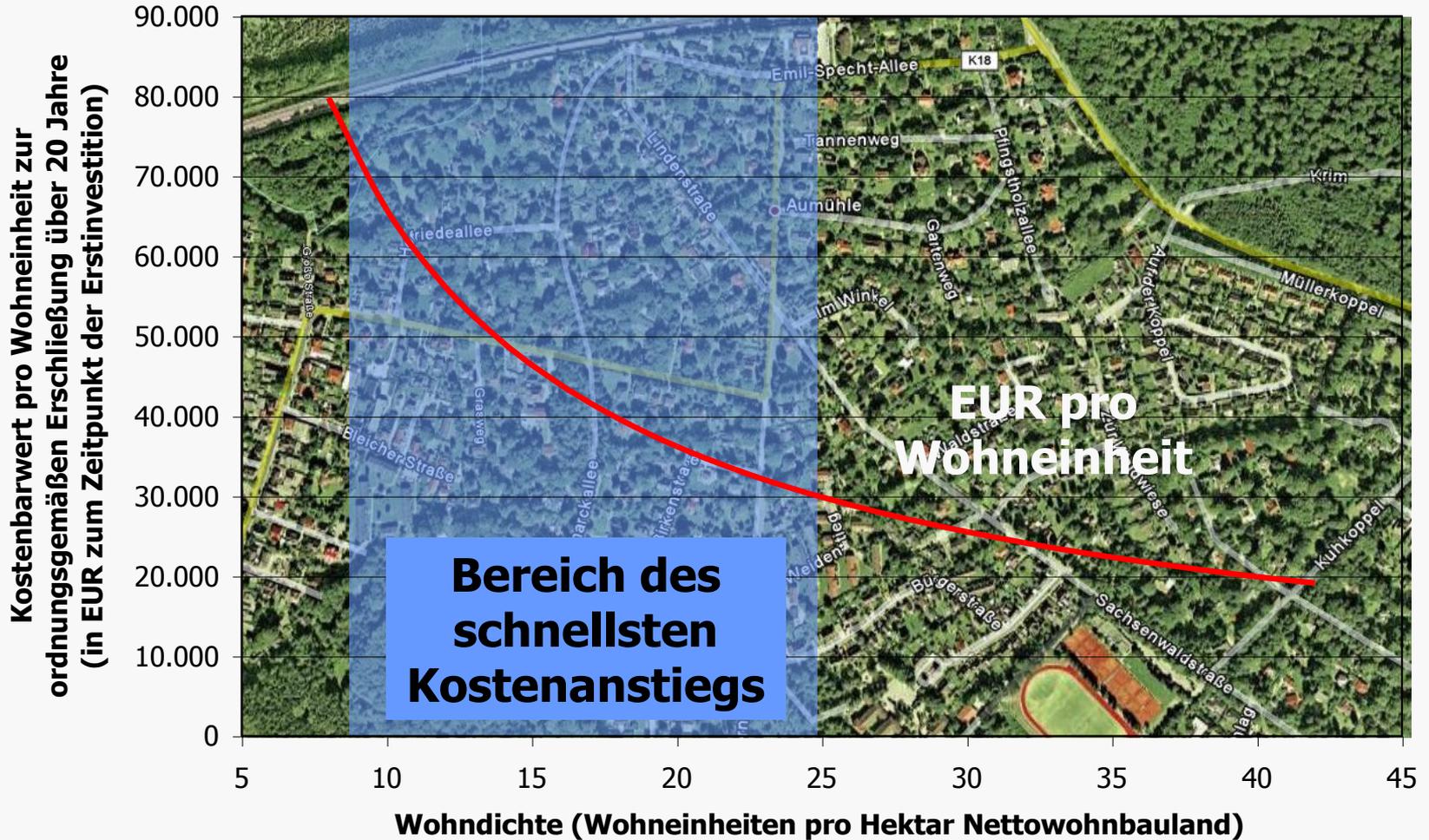
Ergebnis des Vergleichs der Projekttypen

- Die Schließung von Baulücken ist mit Abstand die beste Option der Siedlungsentwicklung
- Innenbereichsflächen sparen fast immer Kosten bei der äußeren Erschließungskosten („Zuwegung zum Gebiet“)
- Die Bebauungsdichte ist ein wesentlicher Kostentreiber (EUR pro Wohneinheit) – insbesondere in Schleswig-Holstein
- Innenbereichsflächen eignen sich deutlich besser, „etwas kleinere Grundstücke zu vermarkten“ (= erheblicher Spareffekt)

Kosten der technischen Infrastruktur pro Wohneinheit in Abhängigkeit der Wohndichte (Wohneinheiten pro ha NWBL)



Kosten der technischen Infrastruktur pro Wohneinheit in Abhängigkeit der Wohndichte (Wohneinheiten pro ha NWBL)



Ergebnis des Vergleichs der Projekttypen

- Die Schließung von Baulücken ist mit Abstand die beste Option der Siedlungsentwicklung
- Innenbereichsflächen sparen fast immer Kosten bei der äußeren Erschließungskosten („Zuwegung zum Gebiet“)
- Die Bebauungsdichte ist ein wesentlicher Kostentreiber (EUR pro Wohneinheit) – insbesondere in Schleswig-Holstein
- Innenbereichsflächen eignen sich deutlich besser, „etwas kleinere Grundstücke zu vermarkten“ (= erheblicher Spareffekt)

Wie man (technische) Infrastrukturfolgekosten vermeidet

- Die Schließung von Baulücken ist mit Abstand die beste Option der Siedlungsentwicklung
- Innenbereichsflächen sparen fast immer Kosten bei der äußeren Erschließungskosten („Zuwegung zum Gebiet“)
- Die Bebauungsdichte ist ein wesentlicher Kostentreiber (EUR pro Wohneinheit) – insbesondere in Schleswig-Holstein
- Innenbereichsflächen eignen sich deutlich besser, „etwas kleinere Grundstücke zu vermarkten“ (= erheblicher Spareffekt)



Wer zahlt eigentlich die Folgekosten der neuen Baugebiete in unserer Gemeinde?

Sind neue Baugebiete wirklich gut für unseren Gemeindehaushalt?

Rettet ein neues Baugebiet wirklich unsere vom Schülerrückgang betroffene Grundschule?

Was ist eine "gesunde Gemeindeentwicklung" in Zeiten des demografischen Wandels (und was nicht)?

Stellen Sie sich auch manchmal solche Fragen? Auf diesen Seiten finden Sie Werkzeuge, um den Antworten ein bisschen näher zu kommen.

Herzlich willkommen.

Ihr Planungsbüro *Gertz Gutsche Rümenapp*



Werkzeuge

Wollen Sie mal losrechnen?

Wir helfen Ihnen mit einem ganzen Werkzeugkasten.

Werkzeuge



Infothek

Wollen Sie einen Überblick gewinnen?

Wichtige Ergebnisse aus Studien und Gutachten finden Sie hier.

Hintergründe



Aktuell

Der FolgekostenSchätzer

zur Arbeitshilfe für Kommunen des Innenministeriums Schleswig-Holstein.

Mehr dazu





Home » Werkzeuge



Werkzeuge

Infothek >

1

Zum Einstieg: Der FolgekostenSimulator im Internet

Erleben Sie spielerisch, wie sich unterschiedliche Baulandstrategien auf das Portemonnaie Ihrer Gemeinde und Ihrer Bürger auswirken.



Mehr dazu >>

Für die Praxis: Der FolgekostenSchätzer in Excel

Möchten Sie reale Planungsbeispiele in Ihrer Kommune durchrechnen? Dann ist der FolgekostenSchätzer auf Excel-Basis das richtige Werkzeug für Sie



Mehr dazu >>

Arbeitshilfe für kommunale Folgekostenabschätzungen

Für das Innenministerium Schleswig-Holstein haben wir eine Arbeitshilfe für Kommunen entwickelt. Sie soll es Gemeinden erleichtern, selbst Folgekostenabschätzungen durchzuführen.

Abschätzung der Infrastrukturfolgekosten von Wohnnutzungen

Eine Arbeitshilfe für Kommunen





DISKUSSIONSSTAND

ALTERNATIVVARIANTE

120 Whg



35 %

Bau in B

20 %

Größere Flächen im Innenbereich

45 %

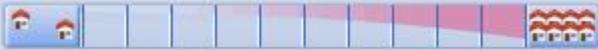
7 W/ha

Größere Flächen im Innenbereich
24 Wohnungen pro Hektar



Einfamilien- oder Doppelhäuser, mittlere Grundstücksgröße: 420 qm

24 W/ha



Bebauungsdichte (WE/ha)

Grundannahmen

Berechnen

FOLGEKOSTENRECHNER



metropolregion hamburg

- Neu anmelden
- FolgekostenSchätzer
- Impressum

DISKUSSIONSSTAND

ALTERNATIVVARIANTE

INNEN VOR AUSSEN



▼ Ändern

▼ Ändern

▼ Ändern

Gesamtkosten **50.401 €/Whg**

Bauherr 24.615 €/Whg

Gemeinde 11.042 €/Whg

Allgemeinheit 9.642 €/Whg

Flächenverbrauch **5,3 ha**

Gesamtkosten **68.095 €/Whg** !

Bauherr 33.256 €/Whg !

Gemeinde 14.919 €/Whg !

Allgemeinheit 13.027 €/Whg !

Flächenverbrauch **7,7 ha** !

Gesamtkosten **16.241 €/Whg** ✓

Bauherr 7.932 €/Whg ✓

Gemeinde 3.558 €/Whg ✓

Allgemeinheit 3.107 €/Whg ✓

Flächenverbrauch **0,7 ha** ✓



Ergebnis als PDF
herunterladen

▲ Details

▲ Details

▲ Details

FOLGEKOSTENRECHNER



metropolregion hamburg



Neu anmelden

FolgekostenSchätzer

Impressum

DISKUSSIONSSTAND

ALTERNATIVVARIANTE

INNEN VOR AUSSEN

▼ Ändern

▼ Ändern

▼ Ändern

▼ Vergleich

Bezweifeln Sie das Ergebnis?

Ändern Sie die Grundannahmen über den Button links unten: (⚙️)

Betrachtungszeitraum
 Differenzierung

Nach Kostenträger ▼

 Diskontierung

 Nein Ja

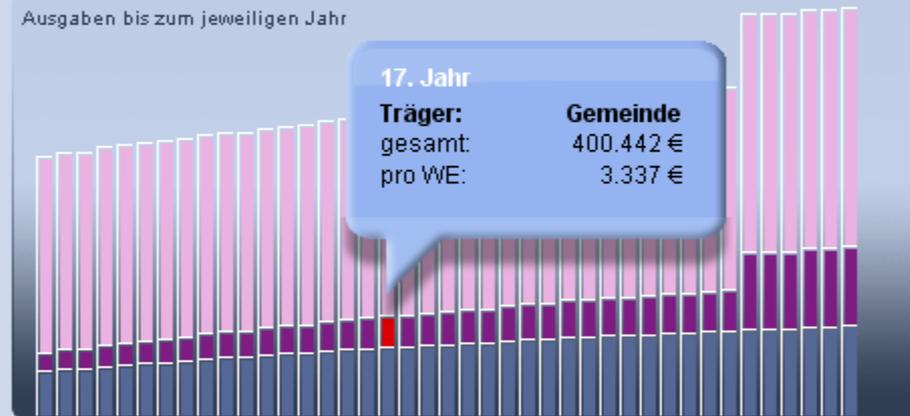
 Kumulation

 Nein Ja


Neu laden



Ausgaben bis zum jeweiligen Jahr



Jahre ab der Baufertigstellung

FOLGEKOSTENRECHNER



metropolregion hamburg


[Neu anmelden](#)
[FolgekostenSchätzer](#)
[Impressum](#)



Home » Werkzeuge



Werkzeuge

Infothek >

Zum Einstieg: Der FolgekostenSimulator im Internet

Erleben Sie spielerisch, wie sich unterschiedliche Baulandstrategien auf das Portemonnaie Ihrer Gemeinde und Ihrer Bürger auswirken.



Mehr dazu >>

Für die Praxis: Der FolgekostenSchätzer in Excel

Möchten Sie reale Planungsbeispiele in Ihrer Kommune durchrechnen? Dann ist der FolgekostenSchätzer auf Excel-Basis das richtige Werkzeug für Sie



Mehr dazu >>

Arbeitshilfe für kommunale Folgekostenabschätzungen

Für das Innenministerium Schleswig-Holstein haben wir eine Arbeitshilfe für Kommunen entwickelt. Sie soll es Gemeinden erleichtern, selbst Folgekostenabschätzungen durchzuführen.

Abschätzung der Infrastrukturfolgekosten von Wohnnutzungen

Eine Arbeitshilfe für Kommunen



2



Was-kostet-mein-Baugebiet.de

Der FolgekostenSchätzer

Technische Infrastruktur und Grünflächen

GERTZ GUTSCHE RÜMENAPP
Stadtentwicklung und Mobilität
Planung Beratung Forschung GbR



Arbeitsschritte der Kostenschätzung (Ablaufübersicht)

Gewählter Anwendungsfall:

Kostenabschätzung für **mehrere** Wohnbauflächen (z.B. bei Vorüberlegungen zu einem Flächennutzungsplan)

Anwendungsfall ändern

1

Die potenziellen Wohnbauflächen beschreiben

Stand der Dinge:



Noch keine Flächen definiert



Potenzielle Flächen für Wohnungsbau definieren

2

Eine oder mehrere Planungsvarianten definieren

Stand der Dinge:



Noch keine Planung definiert



Bebauungsvariante(n) definieren oder ändern

3

Die Folgekosten der Planungsvarianten abschätzen lassen

Die bisherigen Festlegungen machen aktuell die folgenden Auswertungen möglich:



Eine Variante auswerten



Varianten vergleichen



Ergebnisse bewerten



4

Die Annahmen der Kostenabschätzung prüfen (optional)

Stand der Dinge:



Jederzeit einsehbar



Annahmen ansehen und bei Bedarf verändern



Zum Startmenü (neue Abschätzung beginnen, Daten aus Datei einlesen, mehr Informationen, Programm beenden)



Stand der Dinge speichern



Eine Planung definieren (Schritt 3 von 3) - Einzelflächenansicht

Sie überplanen die angezeigte potenzielle Wohnungsbaufläche, indem sie zunächst eine Flächenbilanz aufstellen (oberer Kasten). Dadurch ergibt sich das für Wohnungsbau zur Verfügung stehende Nettowohnbauland. Für dieses legen Sie im unteren Kasten eine Bebauungsdichte fest. Alle mit einem -Symbol gekennzeichnete Werte können Sie verändern, indem Sie auf dieses Symbol klicken. Weitere Hinweise gibt Ihnen jeweils das Symbol .

Flächenbilanz

Die angezeigte potenzielle Wohnbaufläche

Bullenkoppel

hat eine Gesamtfläche von

4,32 ha

Bruttowohnbauland

3,75 ha

0,57 ha nicht überplante Fläche

0,21 ha Gemeinbedarfsfläche (erschlossen)

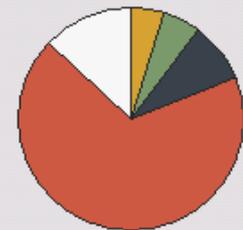
0,23 ha Grünflächen (erschlossen)

0 ha sonstige Flächen (erschlossen)

0,3917 ha Erschließungsfläche (Modellschätzung)

verbleiben 2,9183 ha Nettowohnbauland (erschlossen)

Anteile der Flächennutzungen



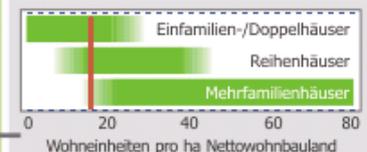
Bebauungsdichte

Der mit dem Schloss gekennzeichnete Dichtewert wird bei einer Veränderung der Flächenbilanz (oberer Kasten) konstant gehalten. Klicken Sie auf das Schloss, um diese Einstellung zu verändern.

44 Wohneinheiten (Absolutanzahl)

11,7 Wohneinheiten pro ha Bruttowohnbauland

15,1 Wohneinheiten pro ha Nettowohnbauland



← Eine Fläche zurückblättern

Angezeigte Fläche ist Nr. 1 von 2

→ Eine Fläche vorblättern

Zurück zur Gesamtübersicht der Planung



Analyse der Infrastrukturfolgekosten einer einzelnen Planungsvariante

Planung: Konzeptvorschlag Gutachter



Andere Planung

Was ist dargestellt?



Andere Darstellung

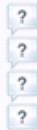


Zur Checkliste für die Ergebnisinterpretation



Andere Kostenarten

Die in der Grafik dargestellten Werte zeigen die Ausgaben bis zum jeweiligen Jahr für alle Kostenarten in EUR pro Wohneinheit (Preisstand: Jahr 0, mit 2% p.a. real diskontiert auf das Jahr 0).



Kostenaufteilung

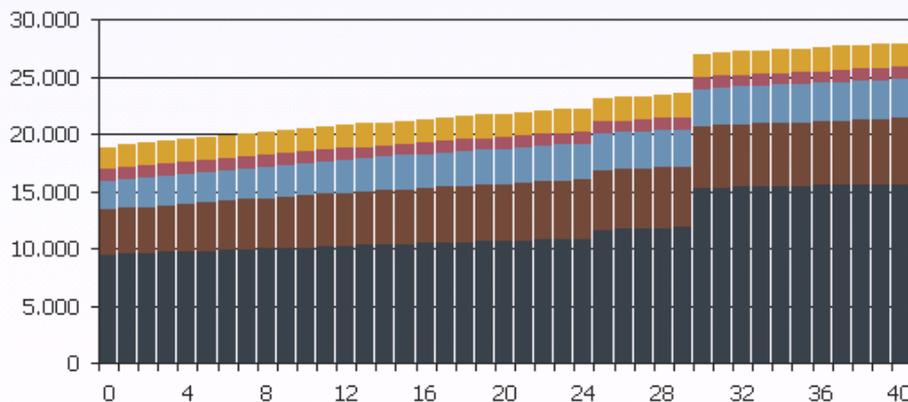


Andere Differenzierung

Die Darstellung differenziert die Ausgaben nach den folgenden Kostenpositionen:

- Erschließungsstraßen
- Kanalisation
- Wasserversorgung
- Stromversorgung
- Gasversorgung
- Grünflächen

Ausgaben bis zum jeweiligen Jahr
(in EUR, Preisstand: Jahr 0)



Zeitraum verkürzen

Betrachtungszeitraum
Jahre nach erstmaliger Herstellung

Zeitraum verlängern

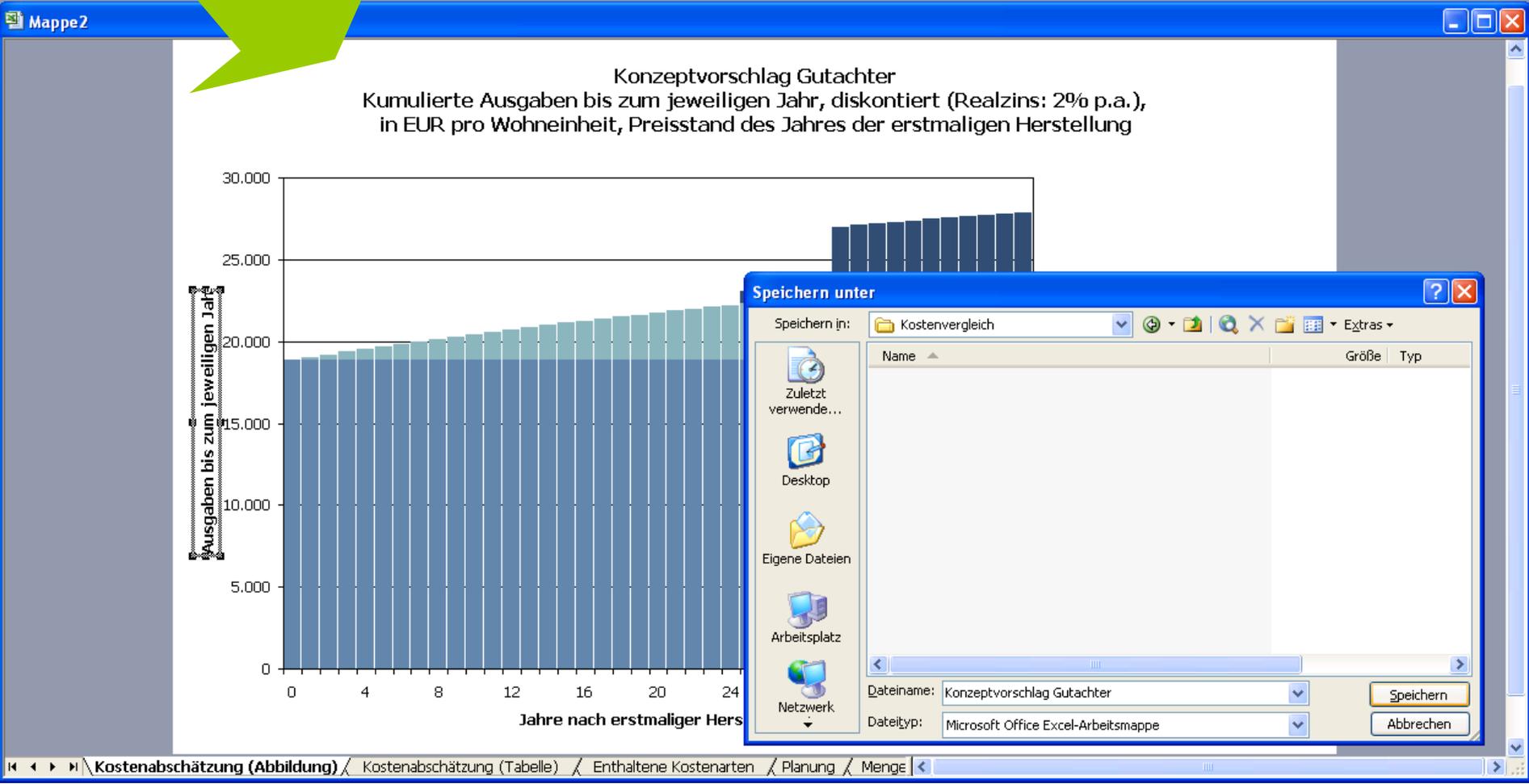
Zurück zur Übersicht der Arbeitsschritte

Darstellung nach MS Excel exportieren

Darstellung an einen Drucker senden

Darstellung nach MS Excel exportieren

Darstellung an einen Drucker senden



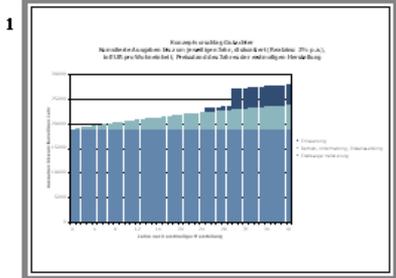
Speichern unter

Speichern in: Extras

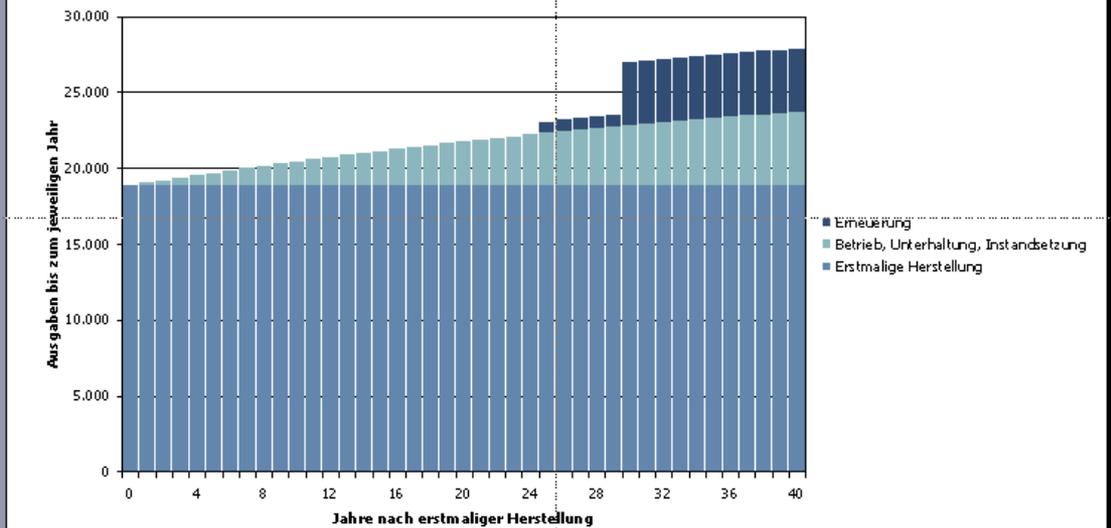
Name	Größe	Typ
------	-------	-----

Dateiname:

Dateityp:



Konzeptvorschlag Gutachter Kumulierte Ausgaben bis zum jeweiligen Jahr, diskontiert (Realzins: 2% p.a.), in EUR pro Wohneinheit, Preisstand des Jahres der erstmaligen Herstellung





Home » Werkzeuge



Werkzeuge

Infothek >

Zum Einstieg: Der FolgekostenSimulator im Internet

Erleben Sie spielerisch, wie sich unterschiedliche Baulandstrategien auf das Portemonnaie Ihrer Gemeinde und Ihrer Bürger auswirken.



[Mehr dazu](#) >>

Für die Praxis: Der FolgekostenSchätzer in Excel

Möchten Sie reale Planungsbeispiele in Ihrer Kommune durchrechnen? Dann ist der FolgekostenSchätzer auf Excel-Basis das richtige Werkzeug für Sie



[Mehr dazu](#) >>

3

Arbeitshilfe für kommunale Folgekostenabschätzungen

Für das Innenministerium Schleswig-Holstein haben wir eine Arbeitshilfe für Kommunen entwickelt. Sie soll es Gemeinden erleichtern, selbst Folgekostenabschätzungen durchzuführen.

Abschätzung der Infrastrukturfolgekosten von Wohnnutzungen

Eine Arbeitshilfe für Kommunen





Zum Einstieg: Der FolgekostenSimulator im Internet

Erleben Sie spielerisch, wie sich unterschiedliche Baulandstrategien auf das Portemonnaie Ihrer Gemeinde und Ihrer Bürger auswirken.



Mehr dazu >>

Für die Praxis: Der FolgekostenSchätzer in Excel

Möchten Sie reale Planungsbeispiele in Ihrer Kommune durchrechnen? Dann ist der FolgekostenSchätzer auf Excel-Basis das richtige Werkzeug für Sie



Mehr dazu >>

3

Arbeitshilfe für kommunale Folgekostenabschätzungen

Für das Innenministerium Schleswig-Holstein haben wir eine Arbeitshilfe für Kommunen entwickelt. Sie soll es Gemeinden erleichtern, selbst Folgekostenabschätzungen durchzuführen.

Abschätzung der Infrastrukturfolgekosten von Wohnnutzungen

Eine Arbeitshilfe für Kommunen



Mehr dazu >>



Sie sind hier: [Startseite](#) > [Landesplanung und Vermessungswesen](#) > [Landesplanung](#) > [Einzelthemen](#) > [Folgekosten](#)

Suche



Das Ministerium

- [Der Minister](#)
- [Organisation](#)
- [Behörden](#)
- [Kommunales und Sport](#)
- [Innere Sicherheit](#)
- [Landesplanung und Vermessungswesen](#)
 - [Landesplanung](#)
 - [Grundlagen](#)
 - [Landesentwicklungsplan](#)
 - [Raumordnungspläne](#)
 - [Berichte](#)
 - [Kooperationen](#)
 - [Einzelthemen](#)
 - [Lust op dat Meer](#)
 - [Innenentwicklung](#)
 - [Folgekosten](#)
 - [Zentralörtliches System](#)
 - [Windenergie](#)
 - [MORO Nord](#)
 - [Demographischer Wandel](#)
 - [IKZM](#)
 - [Broschüren](#)
 - [Vermessungs- und Katasterverwaltung](#)
 - [Städtebau, Bau- und Wohnungswesen](#)

Arbeitshilfe zu Infrastrukturfolgekosten

Da in Zukunft viele Regionen in Schleswig-Holstein von sinkenden

Bevölkerungszahlen betroffen sein werden, wird es für die Kommunen umso wichtiger, bereits im Vorfeld der Aufstellung von Bauleitplänen die Folgekosten neuer Wohngebiete abzuschätzen. Sinkende Siedlungsdichten und rückläufige Zahlen wichtiger Nachfragergruppen können mit erheblichen Folgen für die Finanzierung der

infrastrukturellen Basisversorgung der Bevölkerung verbunden sein. Denn mit wachsender Siedlungs- und Verkehrsfläche bei stagnierender oder gar zurückgehender Bevölkerung muss je Einwohner ein zunehmender Bestand an technischen, aber auch sozialen Infrastrukturen vorgehalten und finanziert werden.

Welcher Siedlungsentwicklungspfad erweist sich unter den Bedingungen des demographischen Wandels für eine Kommune in Bezug auf ihre Infrastruktur als zukunftsfähig und Kosten sparend? Welche Effekte hat die kommunalpolitische Durchsetzung der Innenentwicklung gegenüber einer Außenentwicklung auf den Haushalt einer Gemeinde?

Auf diese drängenden Fragen kann in vielen Städten und Gemeinden Schleswig-Holsteins aktuell keine überzeugende Antwort gegeben werden, da eine systematische Abschätzung zukünftiger Infrastrukturfolgekosten häufig nicht erfolgt.

Die vorliegende Arbeitshilfe zu Folgekostenabschätzungen bei der Schaffung neuer Wohnnutzungen greift diese und weitergehende grundlegende Fragen zur Begrifflichkeit, zu den Planungsphasen und Infrastrukturbereichen bis hin zum Stellenwert von Folgekostenbetrachtungen auf. Sie setzt sich mit den verschiedenen Aspekten der technischen und der sozialen Infrastruktur auseinander und gibt methodische Hinweise, wie Kommunen die wichtigsten Folgekostenabschätzungen in den Bereichen technischer und sozialer Infrastruktur mit einem überschaubaren Aufwand durchführen können.

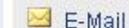


Kontakt



Innenministerium

Düsterbrooker Weg 92
24105 Kiel
Telefon: 0431 988-0
Telefax: 0431 988-2833



E-Mail

Zum Herunterladen

- ↓ [Abschätzung der Infrastrukturfolgekosten von Wohnnutzungen - Eine Arbeitshilfe für Kommunen](#)

Weiterführende Links

- www.was-kostet-mein-baugebiet.de

Weitere Informationen

- [Innenentwicklung](#)

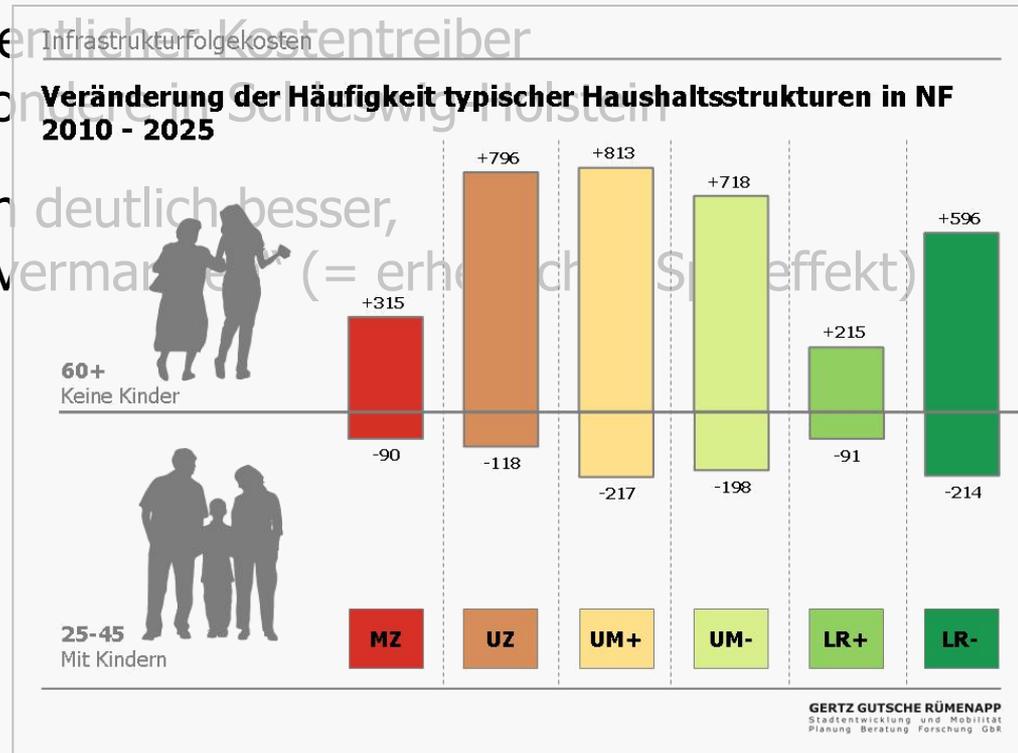


Abschätzung der Infrastrukturfolgekosten von Wohnnutzungen

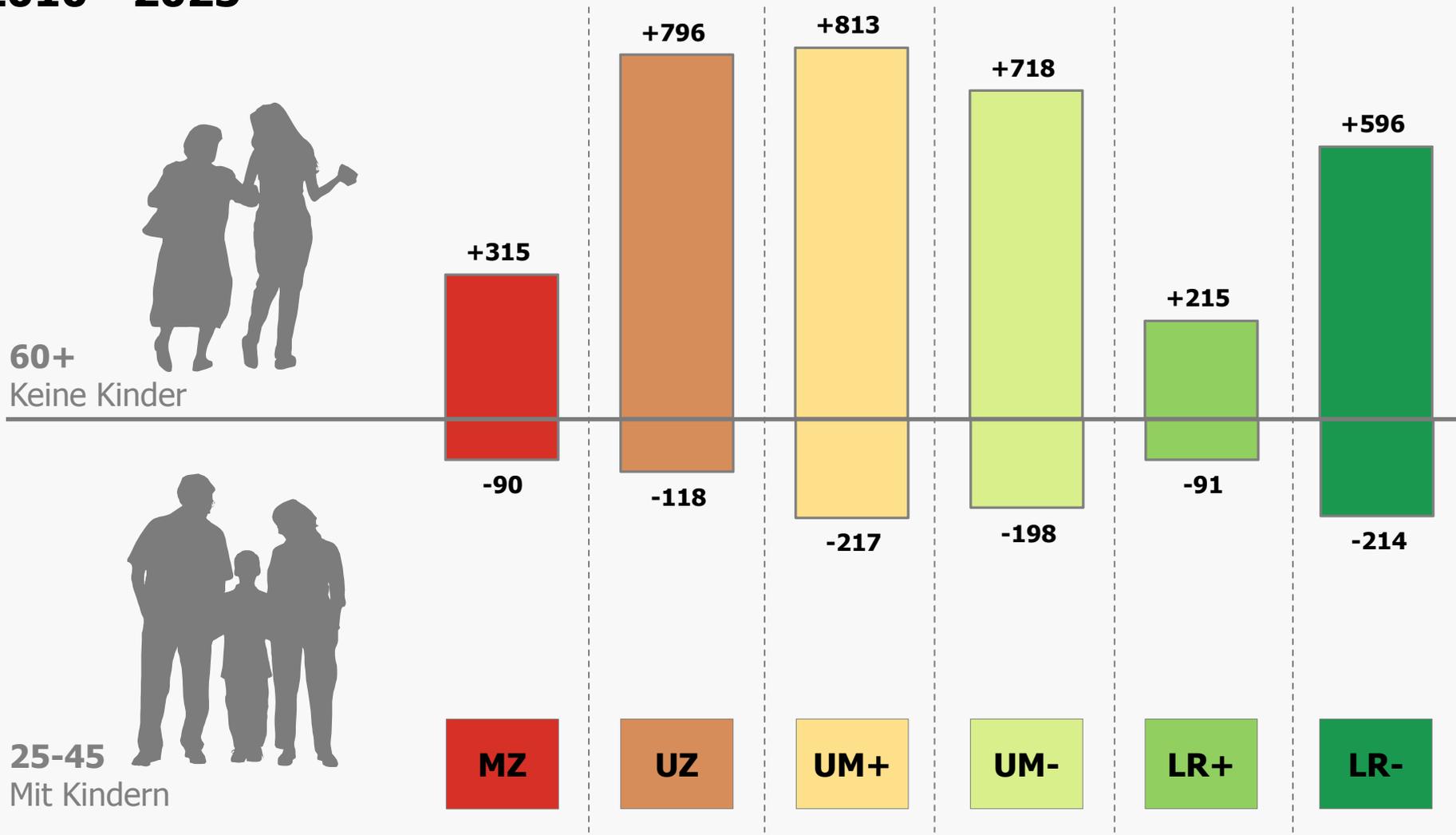
Eine Arbeitshilfe für Kommunen

Wie man (technische) Infrastrukturfolgekosten vermeidet

- Baulücken sind mit Abstand die beste Option der Siedlungsentwicklung.
- Innenbereichsflächen sparen fast immer Kosten bei der äußeren Erschließungskosten („Zuwegung zum Gebiet“)
- Die Bebauungsdichte ist ein wesentlicher Kostentreiber (EUR pro Wohneinheit) – insbesondere in Schleswig-Holstein
- Innenbereichsflächen eignen sich deutlich besser, „etwas kleinere Grundstücke zu vermarkten“ (= erheblicher Spieffekt)



Veränderung der Häufigkeit typischer Haushaltsstrukturen in NF 2010 - 2025



Wie man (technische) Infrastrukturfolgekosten vermeidet

- Baulücken sind mit Abstand die beste Option der Siedlungsentwicklung
- Innenbereichsflächen sparen fast immer Kosten bei der äußeren Erschließungskosten („Zuwegung zum Gebiet“)
- Die Bebauungsdichte ist ein wesentlicher Kostentreiber (EUR pro Wohneinheit) – insbesondere in Schleswig-Holstein
- Innenbereichsflächen eignen sich deutlich besser, „etwas kleinere Grundstücke zu vermarkten“ (= erheblicher Spareffekt)

korrespondiert zunehmend mit der Nachfrage

- Rasant steigende Nachfrage nach selbstbestimmten, bezahlbarem und altengerechtem Wohnen in der Nähe des bisherigen Wohnstandorts mit weniger Wohn-/Grundstücksfläche und guter fußläufiger Erreichbarkeit

Soziale Infrastrukturen

Innenministerium
des Landes
Schleswig-Holstein



Abschätzung der Infrastrukturfolgekosten
von Wohnnutzungen

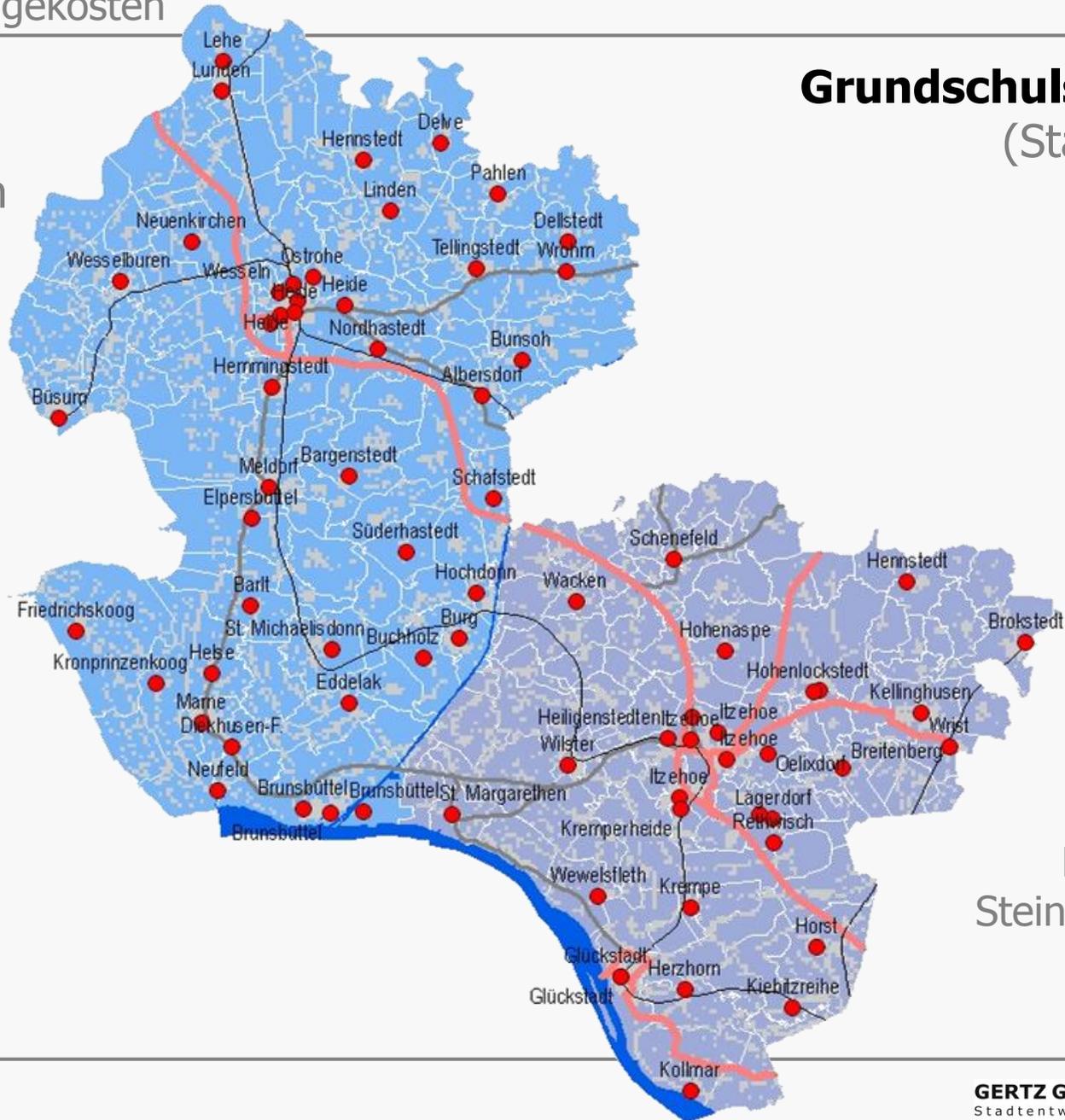
Eine Arbeitshilfe für Kommunen

Überspitzt formuliert:

„In Zeiten des demografischen Wandels darf ein Neubaugebiet in Schleswig-Holstein eigentlich **keinen Aus- oder Neubau** sozialer Infrastruktureinrichtungen nach sich ziehen.“

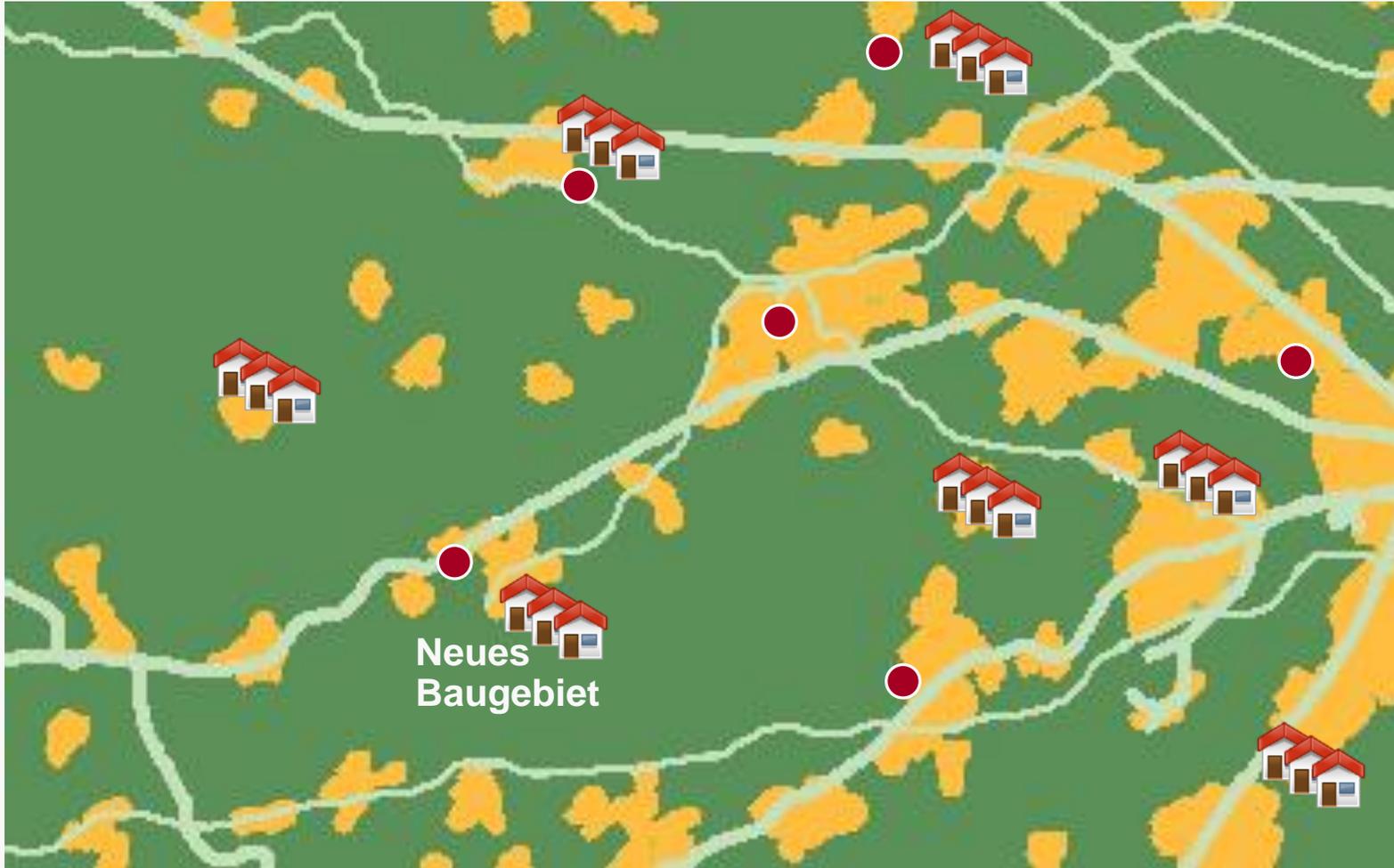
Kreis
Dithmarschen

Grundschulstandorte (Stand: 2007)

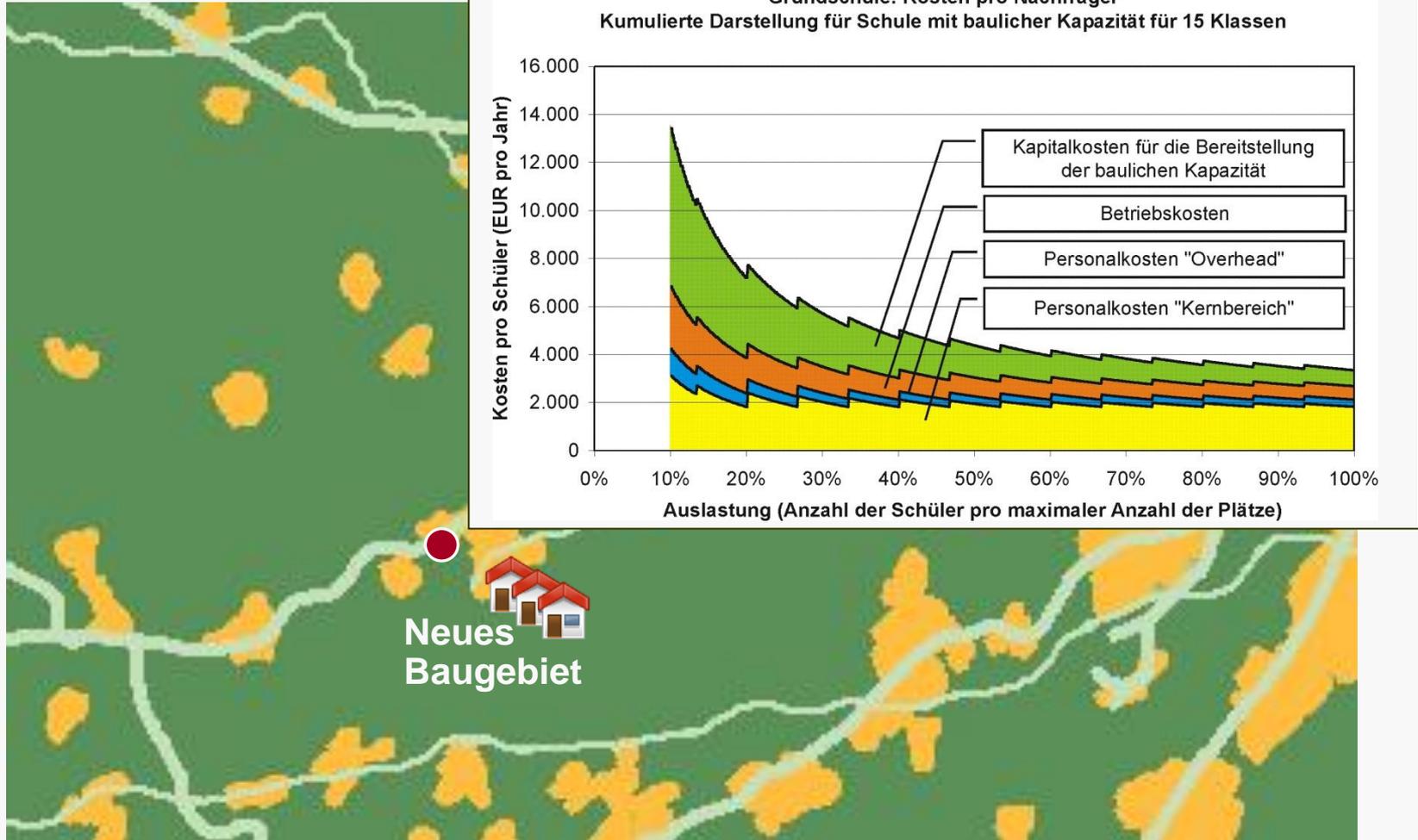


Kreis
Steinburg

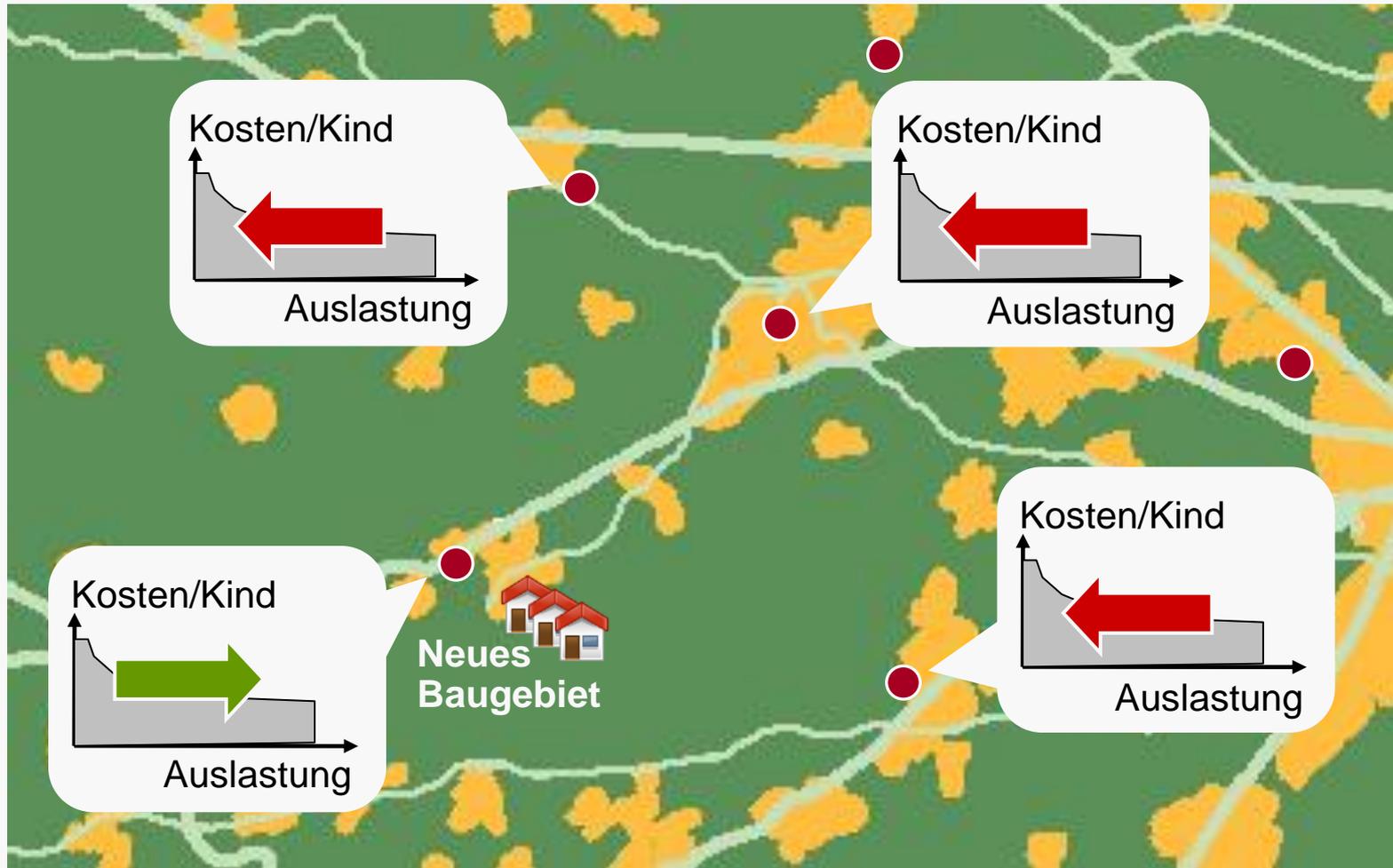
**Baugebiet = mehr Kinder am Ort
= Rettung der Grundschule / Kindertagesstätte?**



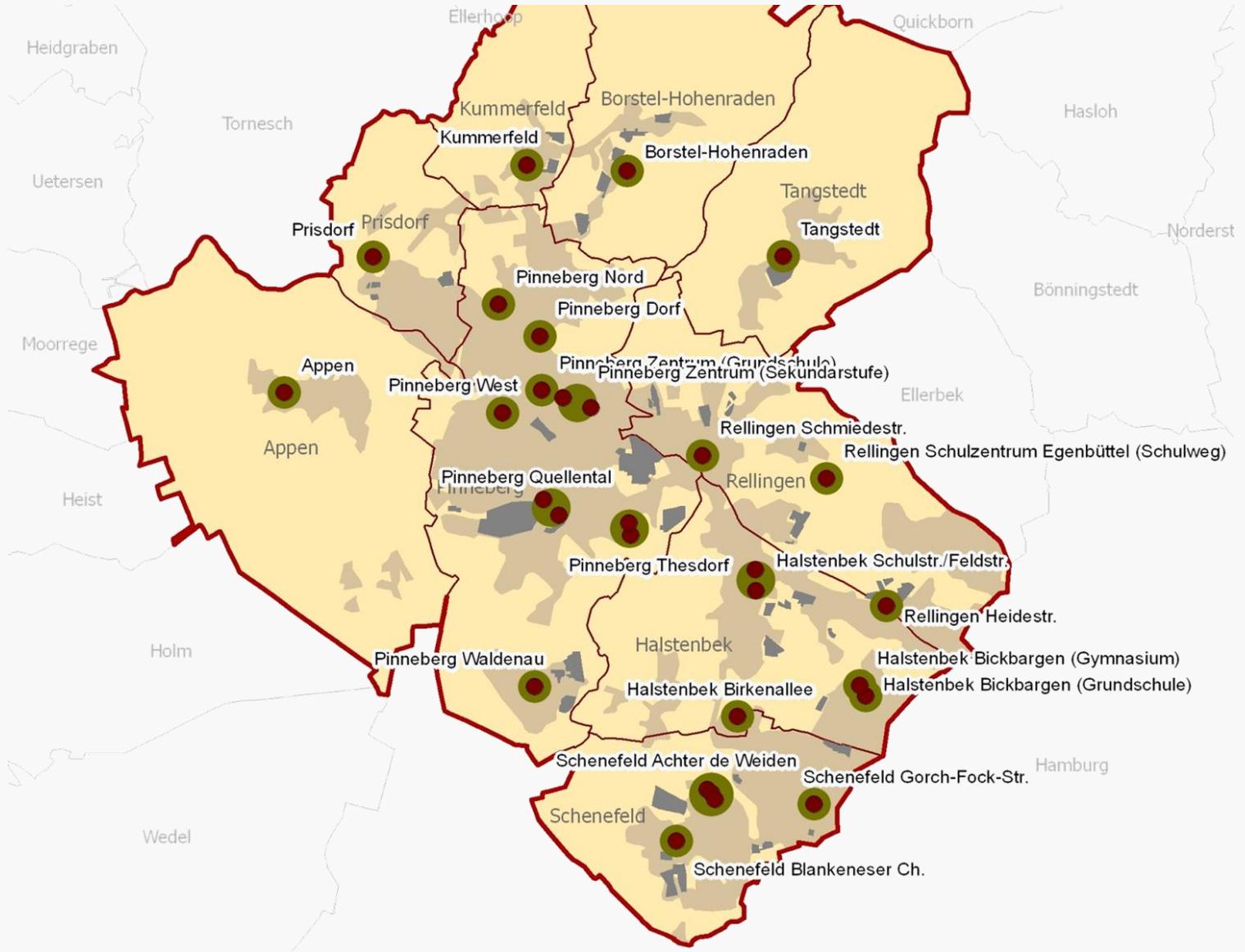
Die Kosten einer sozialen Infrastrukturleistung sind vor allem von der Auslastung abhängig



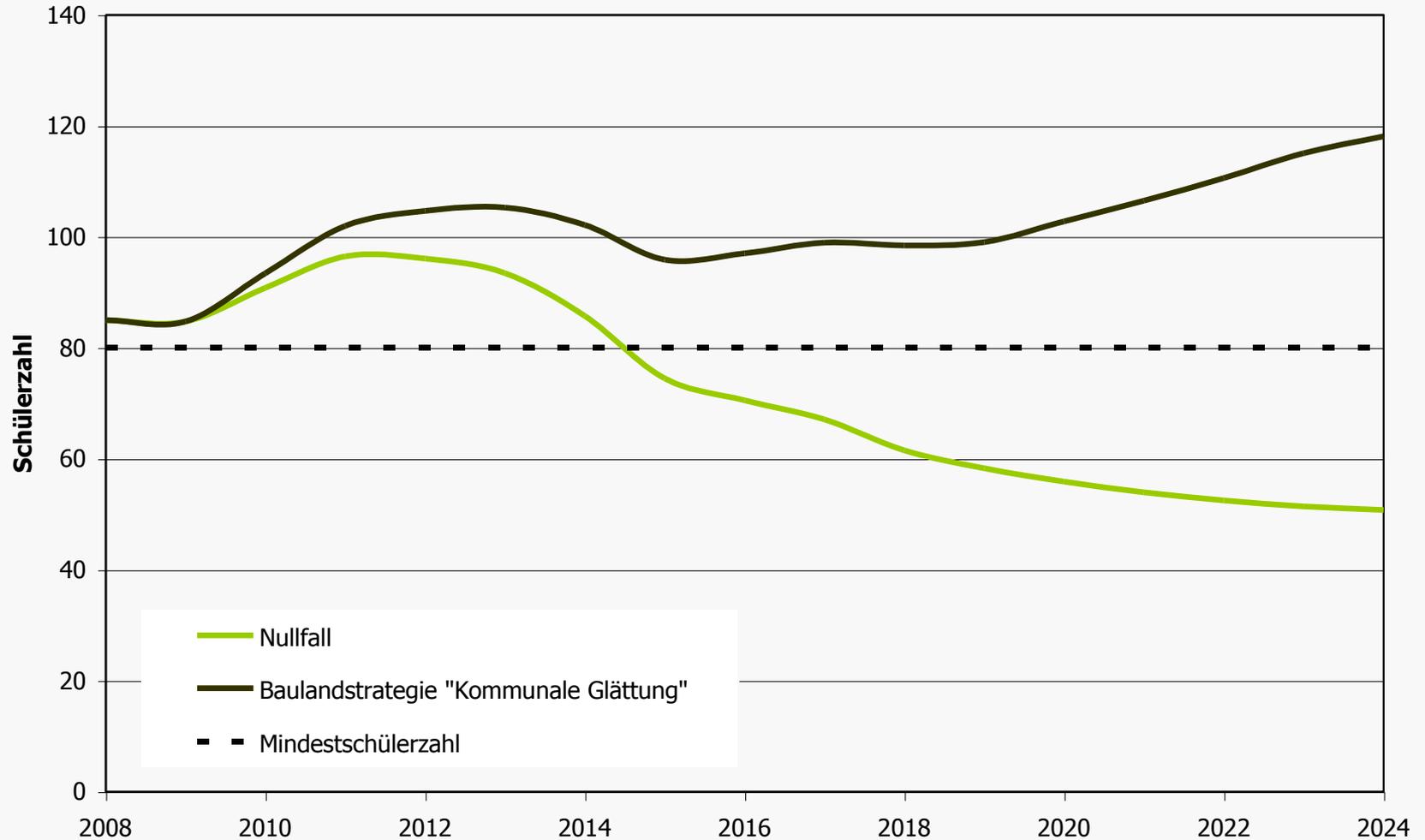
Bei der sozialen Infrastruktur sind häufig die Ersparnisse des einen die Mehrkosten des anderen



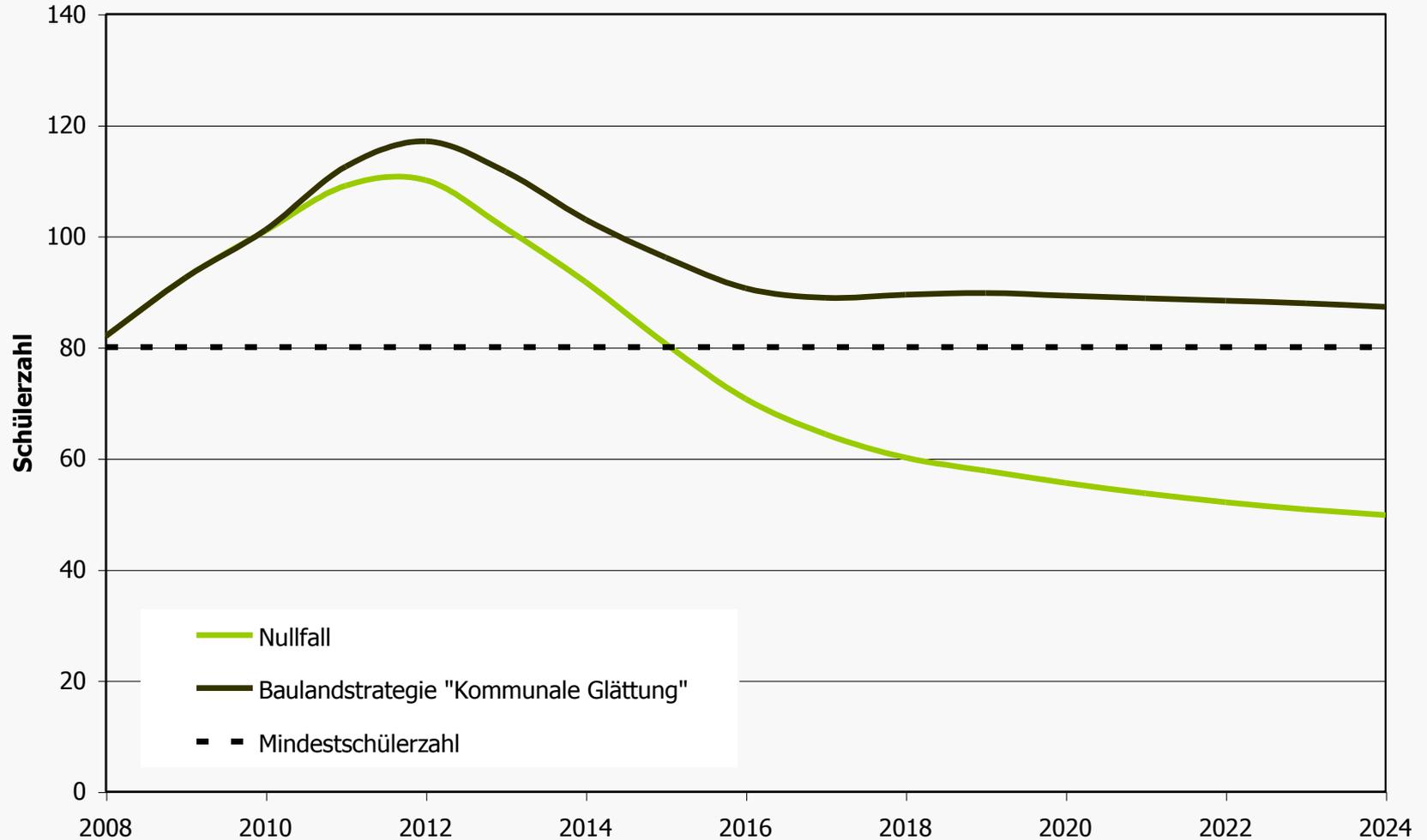
Infrastrukturfolgekosten



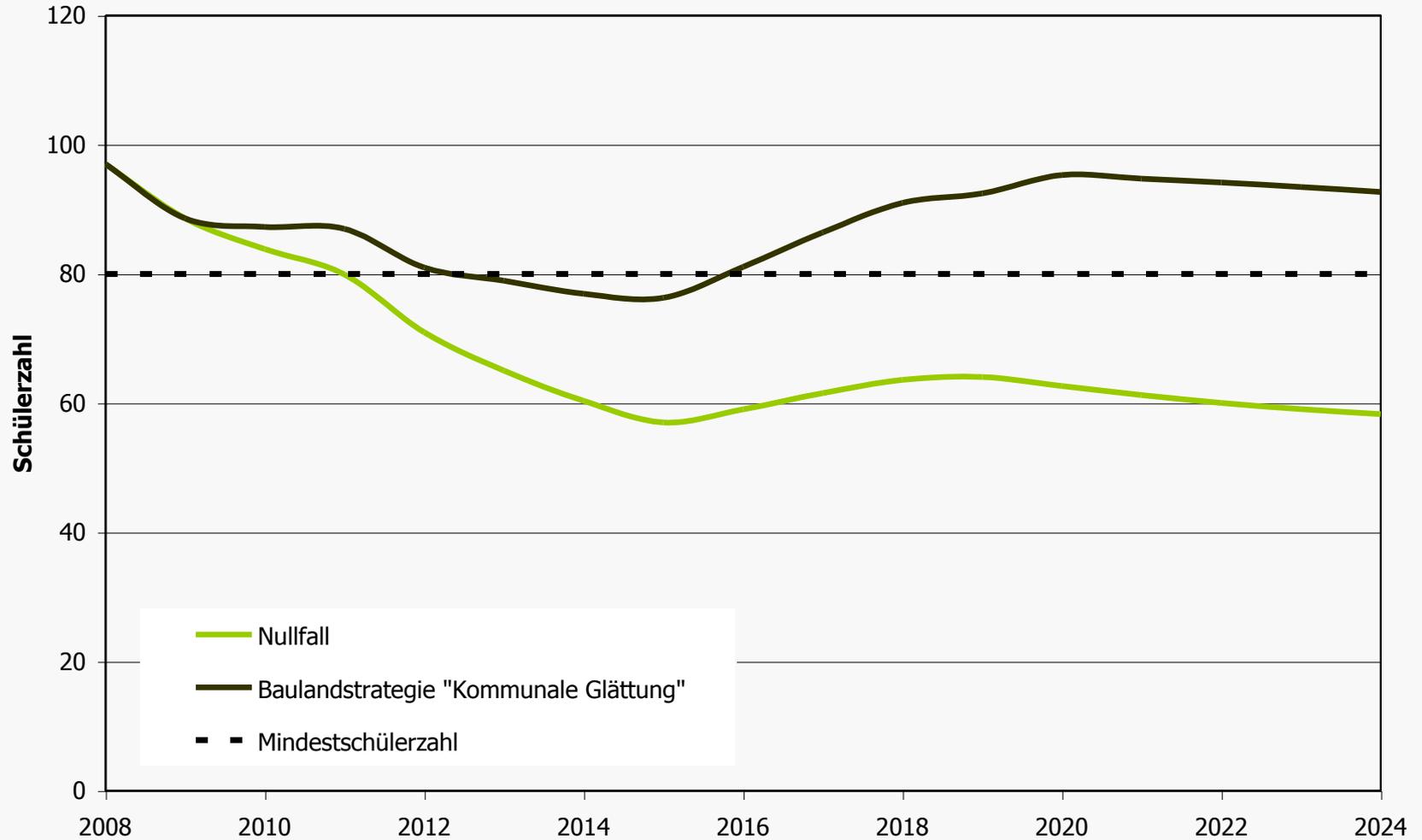
Prognose der Schülerzahlen: Grundschule Borstel-Hohenraden



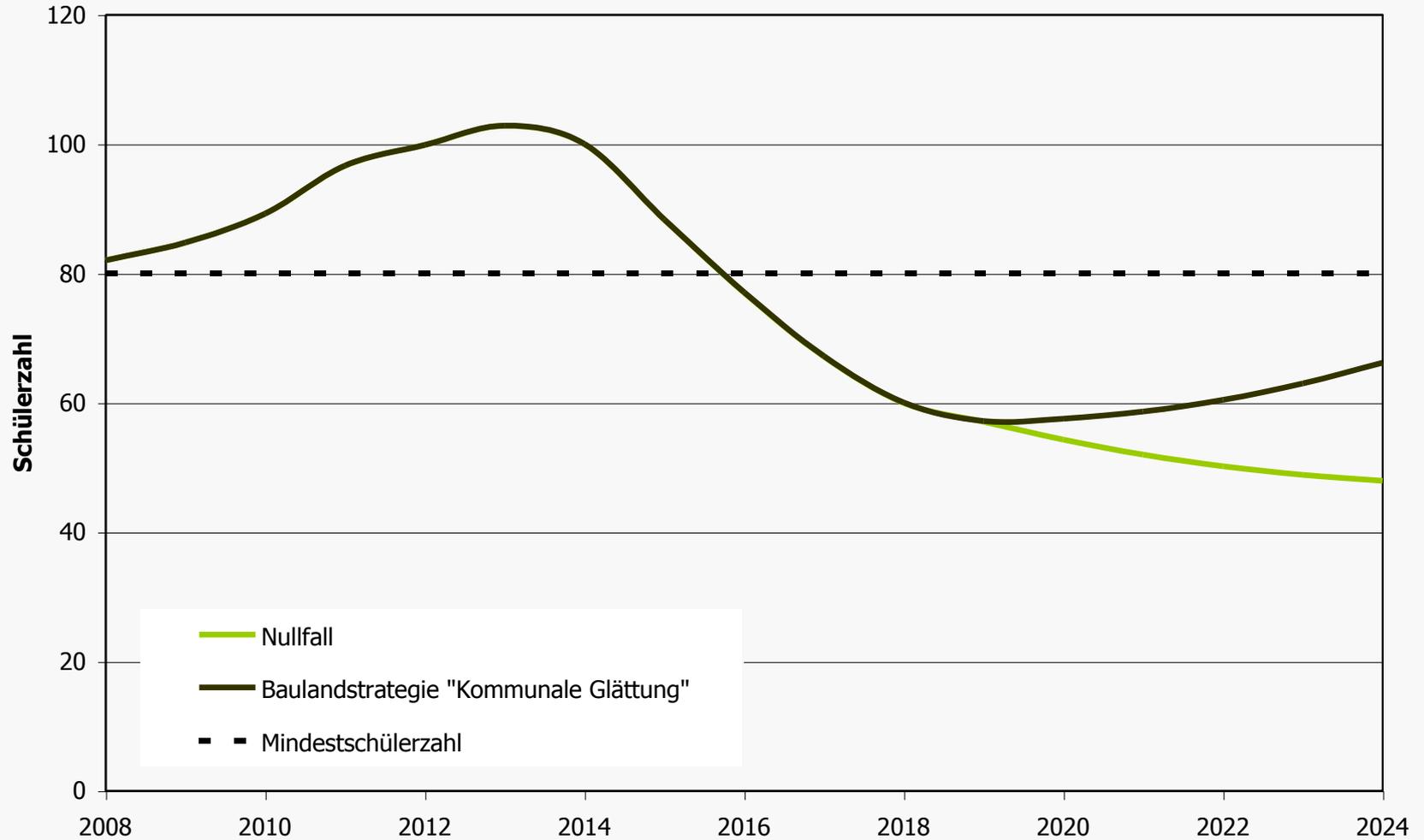
Prognose der Schülerzahlen: Grundschule Kummerfeld



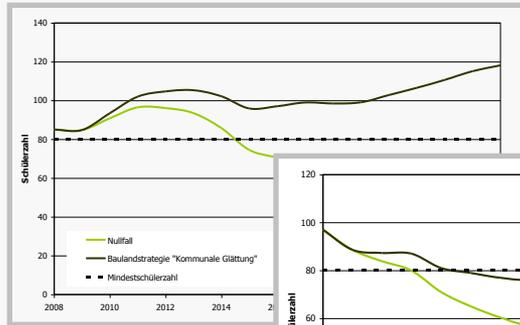
Prognose der Schülerzahlen: Grundschule Prisdorf



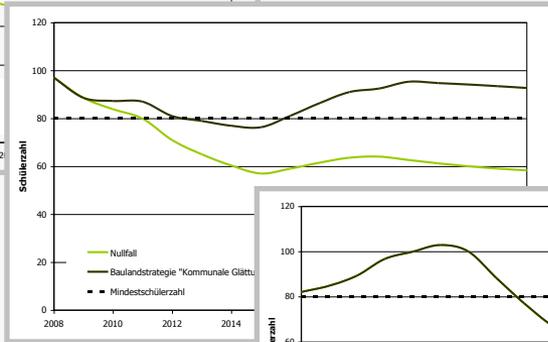
Prognose der Schülerzahlen: Grundschule Tangstedt



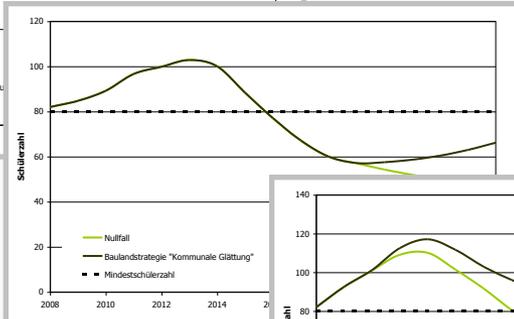
So viele Kinder gibt es gar nicht (mehr)



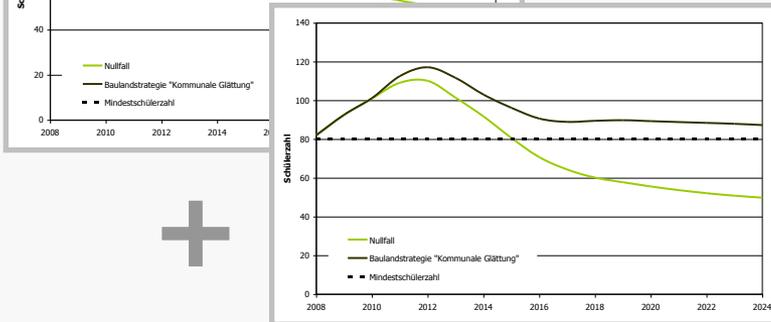
Einzelbetrachtung
Borstel-Hohenraden



Einzelbetrachtung
Prisdorf



Einzelbetrachtung
Tangstedt



Einzelbetrachtung
Kummerfeld

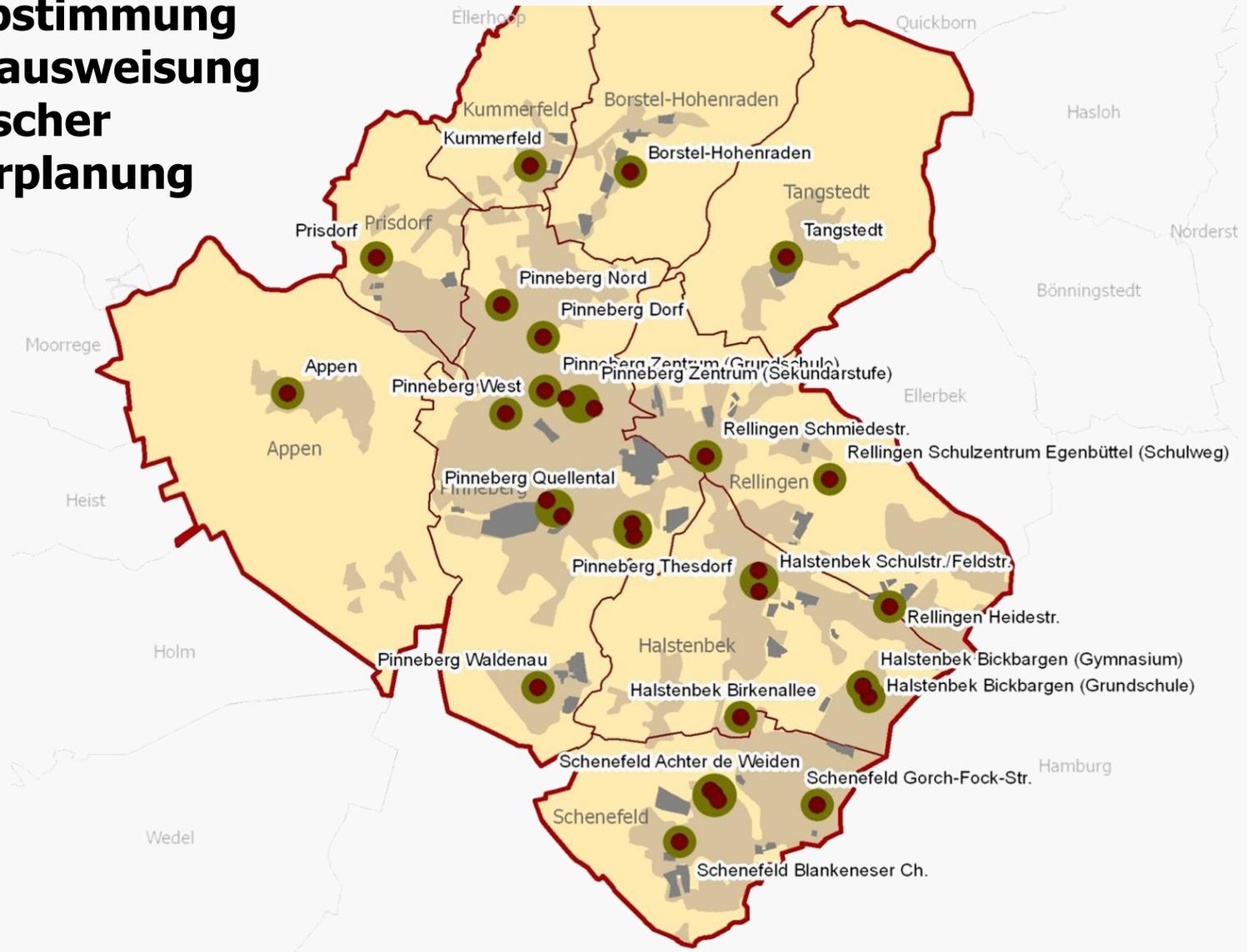
+

+

+

= regionaler Unfug

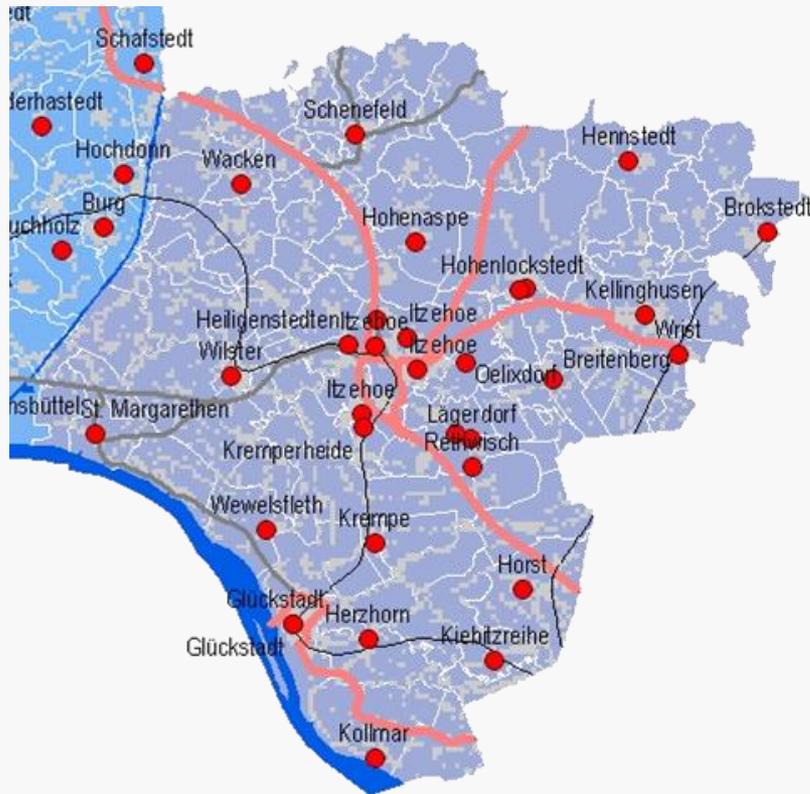
Regionale Abstimmung von Baulandausweisung und strategischer Infrastrukturplanung



Regionale Abstimmung von Baulandausweisung und strategischer Infrastrukturplanung



Eine der großen
Zukunftsaufgaben der
kommunalisierten (!)
Regionalplanung



**Kein
Gestaltungspotenzial
verschenken!**

**(= viel Neubau an
Standorten,
die die regionale
Standortstruktur
sozialer Infrastrukturen
nicht unterstützen)**

Das heißt:

Die Kernfrage im Bereich der
sozialen Infrastrukturen
lautet:

**Wie nutzen wir unser
verbleibendes Gestaltungs-
potenzial zum Erhalt einer guten
Standortstruktur in der Region?**



Dr. Jens-Martin Gutsche

Gertz Gutsche Rümenapp
Stadtentwicklung und Mobilität

Ruhrstraße 11
22761 Hamburg

Tel.: 040 / 85 37 37 - 48

gutsche@ggr-planung.de

www.ggr-planung.de

www.was-kostet-mein-baugebiet.de

